

Der Westfeldzug 1940

Zeitgeschichte im Bild

Zusammengestellt und herausgegeben
von Gerhard Buck

DRUFFEL-VERLAG

LEONI AM STARNBERGER SEE

Schutzumschlag: Hans-Otto Pollähne

Internationale Standard Buchnummer
ISBN 3 8061 0980 X

1979

Alle Rechte vorbehalten • © Druffel-Verlag
Satz und Druck: Landsberger Verlagsanstalt, Landsberg a. Lech
Bindearbeit: Thomas Buchbinderei, Augsburg
Printed in Germany

Eingelesen mit ABBYY Fine Reader 16

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort (7)
Der Plan zur Offensive (9)
Der Kampf in Holland und Belgien (12)
Der Durchbruch zum Meer (36)
Die Schlacht um Dünkirchen (56)
Die 2. Phase des Feldzuges (64)
Von der Somme zum Atlantik (68)
Die Offensive Richtung Alpen (74)
Durchbruch der Maginotlinie (94)
Der Waffenstillstand (108)
Anlagen (117)
Bildnachweis und Literaturverzeichnis (157)
Karten (159)

VORWORT

Der Westfeldzug 1940 hat in der deutschen Nachkriegsliteratur bis heute geringen Niederschlag und wenig Würdigung gefunden!

Es blieb französischen und britischen Historikern und Militärschriftstellern Vorbehalten, hierüber zu arbeiten und zu schreiben.

Der sechswöchige Krieg im Westen Mai/Juni 1940 war vielleicht der letzte Feldzug der klassischen Kriegführung überhaupt.

Der vorliegende Band soll noch einmal in dokumentarischen Aufnahmen mit kurzen erläuternden Worten zu den einzelnen Feldzugphasen, die historischen Geschehnisse des Sommers 1940 vor Augen führen.

Verlag und Autor danken der Bibliothek für Zeitgeschichte, dem Bundesarchiv und dem Traditionsverband der 71. I.D., aus deren Archiven das Bildmaterial stammt.

Ostfildern, im Sommer 1979

Gerhard Buck

DER PLAN ZUR OFFENSIVE

Bereits Ende September 1939 gab Hitler den Oberbefehlshabern seinen Entschluss bekannt, im Westen sobald als möglich offensiv zu werden.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch, und andere führende Persönlichkeiten des Heeres teilten Hitlers Auffassung nicht. Sie hielten es nicht für angebracht, den im Schwebezustand befindlichen Krieg durch eine Initiative von deutscher Seite im Westen zu aktivieren. Brauchitsch war ausserdem nicht davon überzeugt, dass das Heer stark und leistungsfähig genug war, um im Westen einen entscheidenden Sieg zu erringen. Diese Argumente stiessen jedoch bei Hitler auf schroffe Ablehnung. Seine Absichten fanden ihren Niederschlag in der vom OKW bearbeiteten und am 9. Oktober 1939 herausgegebenen «Weisung Nr. 6 für die Kriegführung», die mit dem Satz begann:

«Sollte in der nächsten Zeit zu erkennen sein, dass England und Frankreich nicht gewillt sind, den Krieg zu beenden, so bin ich entschlossen, ohne lange Zeit verstreichen zu lassen, aktiv und offensiv zu handeln».

Auf Grund dieser Weisung bearbeitete der Generalstab des Heeres eine «Aufmarschanweisung Gelb» und gab diese am 29.10.1939 heraus. Darin war der Schwerpunkt der Offensive beiderseits Lüttich vorgesehen. Diese Aufmarschanweisung erfuhr durch Hitlers Eingreifen wesentliche Veränderungen.

Hitler wollte eine aus einer Gruppe schneller Verbände bestehende Stossgruppe über Arlon auf Sedan ansetzen, um unter Ausnutzung des waldfreien und wegsamen Geländestreifens von Arlon in westlicher Richtung über Tintigny und Florenville bei und südostwärts Sedan das Westufer der Maas zu gewinnen.

Die grundlegende Abwandlung des bisherigen Operationsplanes wurde vom Chef des Generalstabes der Heeresgruppe A, Gen.Lt. v. Manstein, vertreten und an Hitler herangetragen, der sich diese Gedanken sofort zu eigen machte. Der Schwerpunkt der Offensive sollte nicht am äussersten rechten Flügel, sondern in der Mitte der Heeresfront liegen! Nach Ansicht Mansteins musste der Schwerpunkt der Gesamtoperation auf dem Südflügel liegen. Er musste südlich Lüttich vorbei, über die Maas aufwärts Namur in Richtung Arras-Boulogne vorgerieben werden, um alles was der Gegner nach Belgien hinein warf an der Somme abzuschneiden. Hitler machte Mansteins Plan zum Inhalt seiner neuen Weisungen.

Einige Zeit später ereignete sich ein Zwischenfall, der als «Affäre Mechelen» in die Kriegsgeschichte eingegangen ist. Mit zahlreichen «Chefsachen» an Bord war ein deutsches Kurierflugzeug am 10. Januar 1940 auf belgischem Gebiet notgelandet. Die beiden Generalstabsoffiziere wurden von der Polizei festgenommen, ehe es ihnen gelang, die Geheimsachen restlos zu vernichten. Durch diesen Vorfall sah sich die deutsche Führung einer erhöhten militärischen Bereitschaft Belgiens und Hollands gegenüber.

Der Angriffsplan im Westen wurde zwischen 7. November 1939 und 16. Januar 1940 infolge der Wetterlage 14mal verschoben. Die «Affäre Mechelen» war der Anlass, die Offensive erneut zu verschieben. Hitler beabsichtigte den gesamten Aufbau der Operation auf neuer Grundlage, insbesondere der Geheimhaltung und Überraschung. Das Oberkommando des Heeres erhielt den Befehl, den «Manstein-Plan» zu überarbeiten. Um sich mit der neuen Lage vertraut zu machen, führten OKH, Heeresgruppe und Armeen laufend Kriegsspiele durch.

Der besonders harte Winter 1939/40 erzwang schliesslich eine Verschiebung des Westangriffs auf das Frühjahr 1940.

Der Aufmarsch des Westheeres vollzog sich nach dem – gegenüber den Absichten vom Herbst 1939 – entscheidend abgeänderten Operationsplan.

Der Chef des Generalstabes des Heeres, General d. Art. Halder.



DER KAMPF IN HOLLAND UND BELGIEN

Hitler erteilte am Vormittag des 9. Mai 1940 den endgültigen Angriffsbefehl. Am nächsten Tag, 10. Mai, 5.35 Uhr, trat das gesamte Westheer von der Nordsee bis zur Südgrenze Luxemburgs befehlsgemäss zum Angriff an.

Das deutsche Westheer hatte eine Stärke von:

10 Panzer-Divisionen, 7 mot. Divisionen, 1 Kavallerie-Division, 1 Luftlande-Division, 1 Flieger (Fallschirm)-Division, 117 Infanterie-Divisionen, 2445 Panzer und 3834 Flugzeuge.

Nordfront: Heeresgruppe B (Gen.-Ob. v. Bock) mit 18. Armee (Gen. d. Art.

v. Küchler) 6. Armee (Gen.-Ob. v. Reichenau), unterstützt durch die Luftflotte 2 (Gen. d. Fl. Kesselring).

Mittelfront: Heeresgruppe A (Gen.-Ob. v. Rundstedt) mit 4. Armee (Gen.-Ob.

v. Kluge) 12. Armee (Gen.-Ob. List) und 16. Armee (Gen. d. Inf. Busch), sowie Panzer-Gruppe Kleist, unterstützt durch Luftflotte 3 (Gen. d. Fl. Sperrle).

Südfront: Heeresgruppe C (Gen.-Ob. Ritter v. Leeb) mit 1. Armee (Gen.-Ob. v. Witzleben) und 7. Armee (Gen. d. Art. Dollmann).

Der Oberbefehlshaber der 18. Armee, Gen. d. Art. v. Küchler.



Die 18. Armee (Gen. d. Art. v. Küchler) besetzte zunächst die nur schwach gesicherten Nordostprovinzen Hollands und drang bis zur IJssel-Stellung vor, die am ersten Angriffstage durchbrochen wurde.

Die Holländische Armee bestand aus 8 Infanterie-Divisionen, 1 leichten Division, 1 Sperrdivision, 3 gemischten Brigaden und 46 Grenzschutz-Bataillonen. Ihre Luftwaffe besass 132 Flugzeuge, davon 35 Jäger und 23 Zerstörer.

Holländische Kavallerie beim Übungsritt im Gelände.

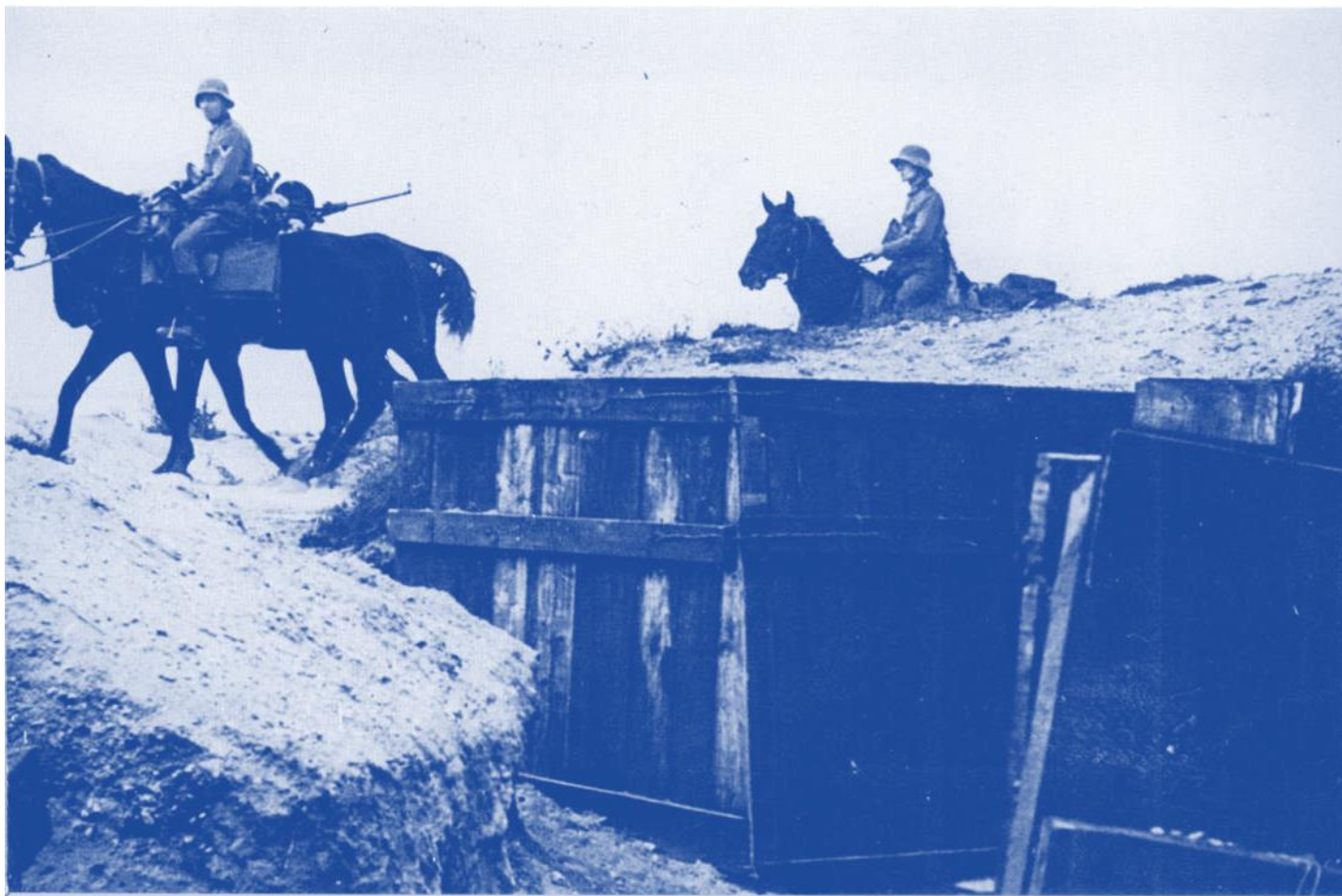
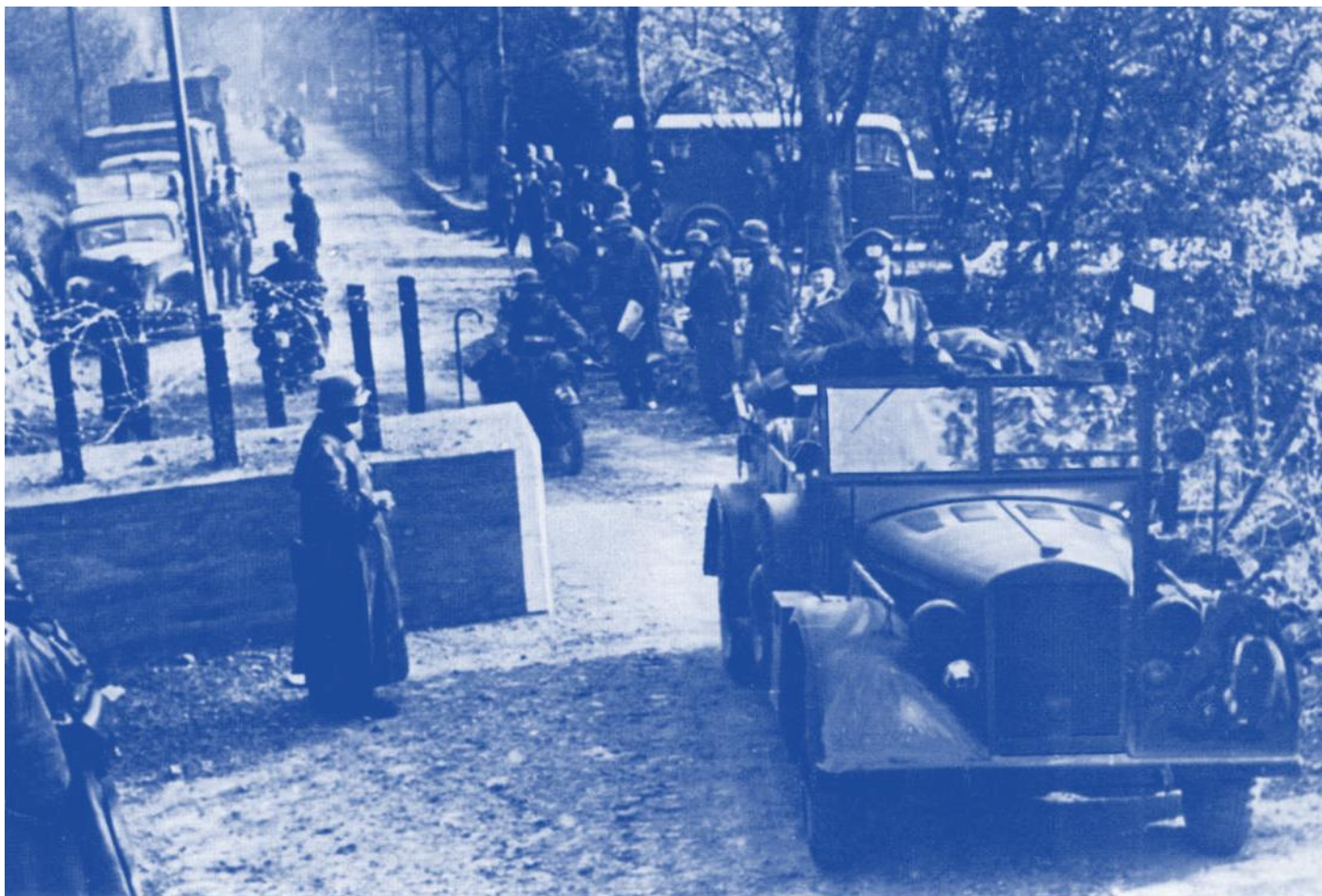
Holländische Infanterie im Vorgehen hinter der Grebbe-Linie.



Die Belgische Armee bestand aus 2 Kavallerie-Divisionen, 2 Ardennenjäger-Divisionen, 18 Infanterie-Divisionen. Ihre Luftwaffe besass 180 Flugzeuge, davon 81 Jäger.

Motorisierte deutsche Truppen überschreiten am Morgen des 10. Mai 1940 die belgische Grenze.

Ein Aufklärungsschwadron beim Durchreiten der Grenzbefestigung.



Es gelang stellenweise den holländischen und belgischen Grenztruppen die Brücken zu sprengen, so dass die Infanterie in Flosssäcken übersetzen musste.

Motorisierte Artillerie und Panzer des XVI. Armee-Korps (mot.) haben die ersten belgischen Grenzstellungen durchbrochen.



Bei den Luftlandungen der 22. Infanterie-Division (Gen.-Lt. Graf v. Sponeck) im Raum Rotterdam, erlitten die Transportmaschinen durch die holländische Flakabwehr schwere Verluste.

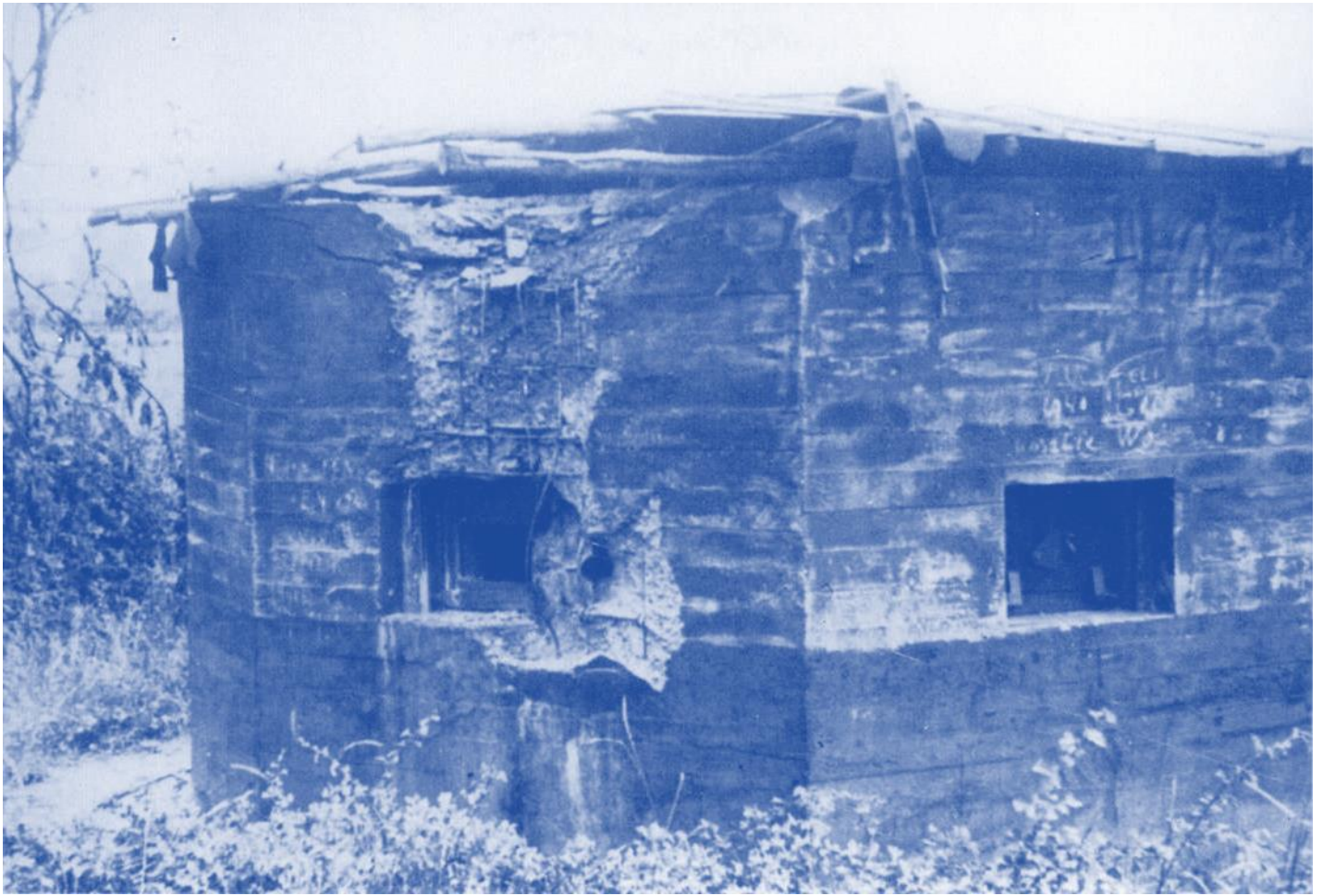


Die an der Brücke von Moerdijk abgesetzten deutschen Fallschirmjäger verhinderten die Sprengung der Brücke und wiesen die holländischen Gegenangriffe so lange ab, bis die 9. Panzerdivision (Gen.-Lt. v. Hubicki) eintraf.



Die südlich der 18. Armee angreifende 6. Armee (Generaloberst v. Reichenau) überwand rasch die Maas und den dahinter liegenden Südteil des Albertkanals. Der stärkste Fort der Festung Lüttich, Eben Emael, wurde durch Einsatz von Fallschirmjägern zur Kapitulation gezwungen.



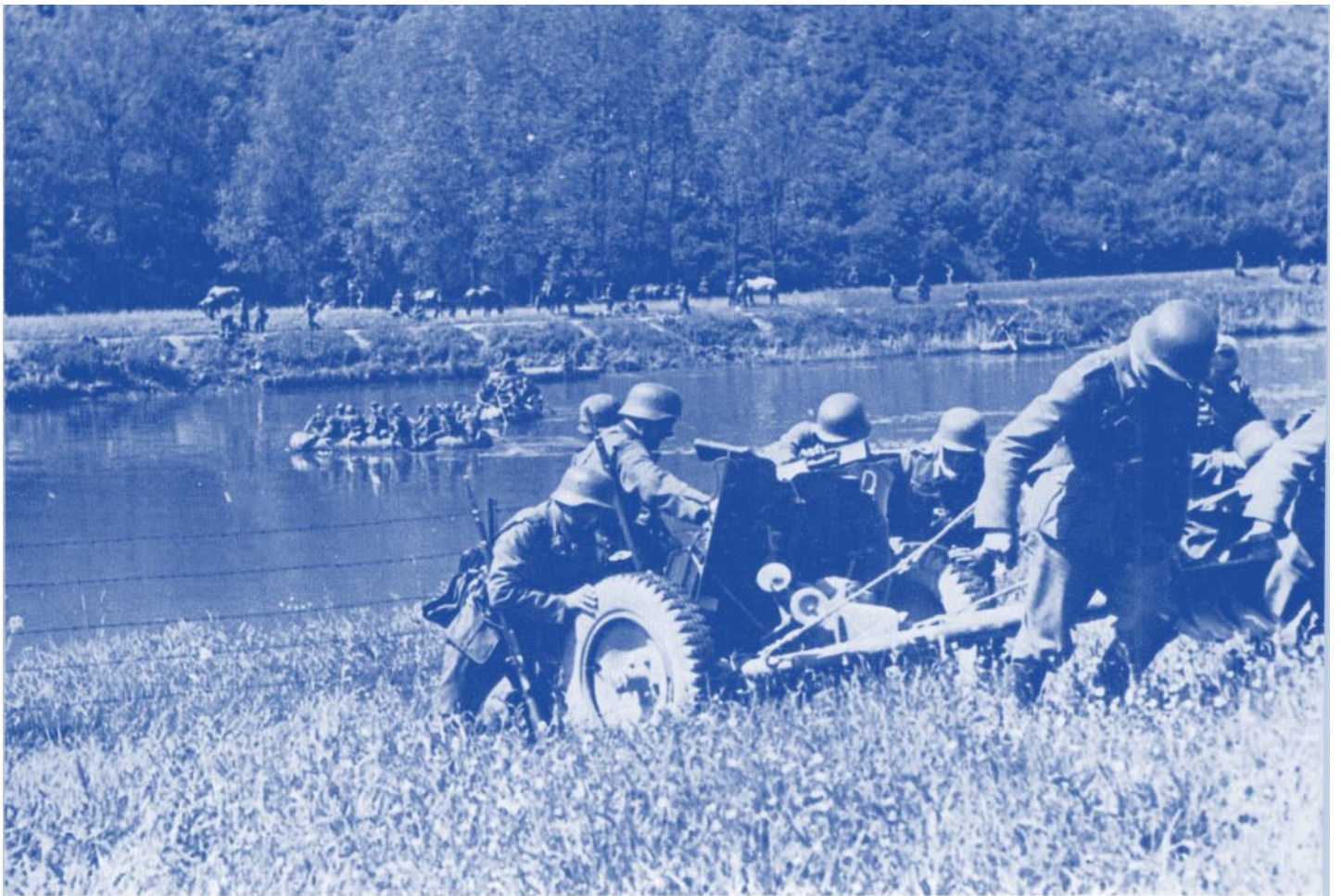


Ein zerstörtes Fort der Werksanlage von Eben Emael am Morgen des 10. Mai 1940.

Der Oberbefehlshaber der 6. Armee, Generaloberst v. Reichenau.

Die motorisierten Verbände der 6. Armee erreichen schon am dritten Tag die Maas bei Dinant. Hier setzt eine Panzerjägerabteilung mit 3,7 cm Pak in Schlauchbooten über den Fluss.

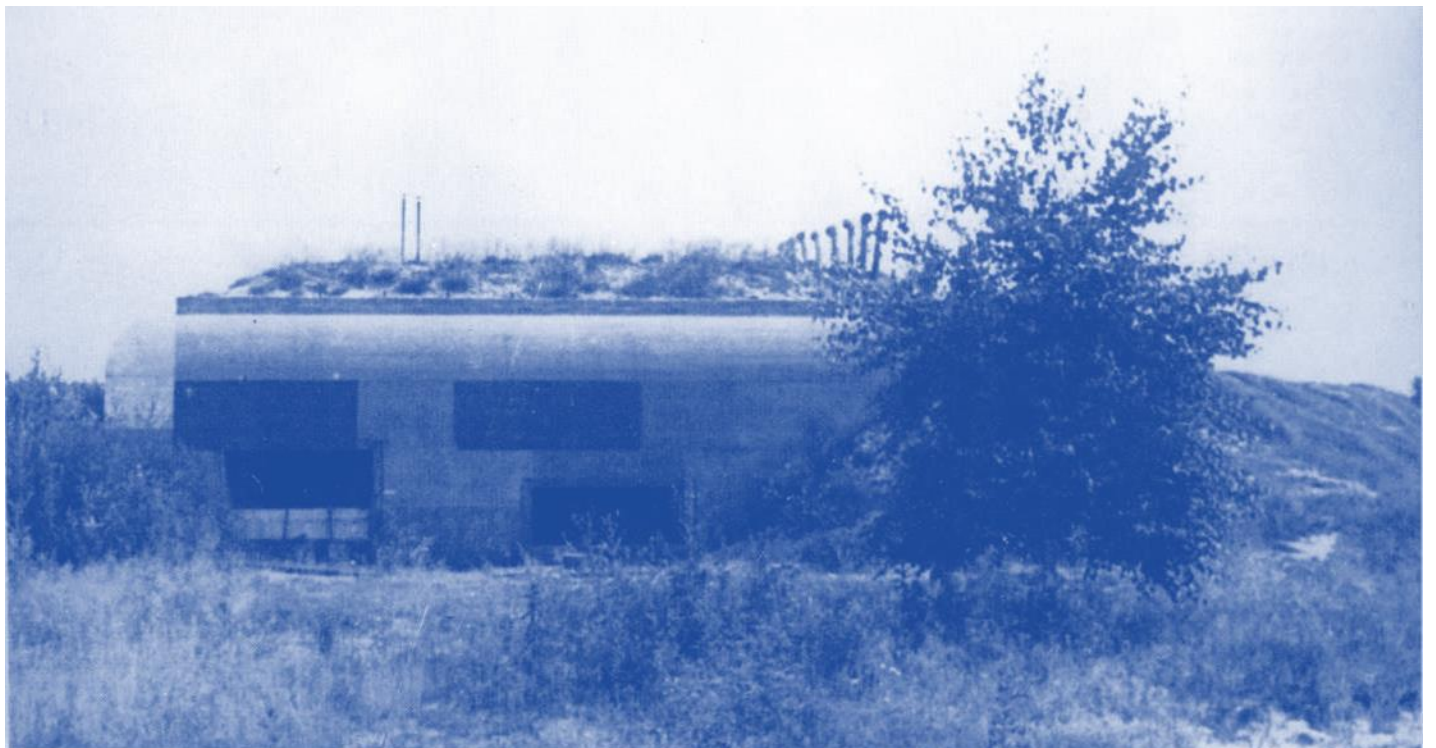
Pak überquert einen Bahndamm neben der gesprengten Strassenbrücke an der belgischen Grenze.



Das X. Armee-Korps (Gen.-Lt. Hansen) kämpfte am 13. Mai mit der 227. Inf.-Div. (Gen.-Lt. v. Wachter) und 207. Inf.-Div. (Gen.-Lt. v. Tiedemann) gegen den erbitterten Widerstand des II. und IV. holländischen Armee-Korps. Unter Einsatz von Stukas wurde die Grebbe-Linie und weiter südlich die Peel-Stellung durchbrochen.

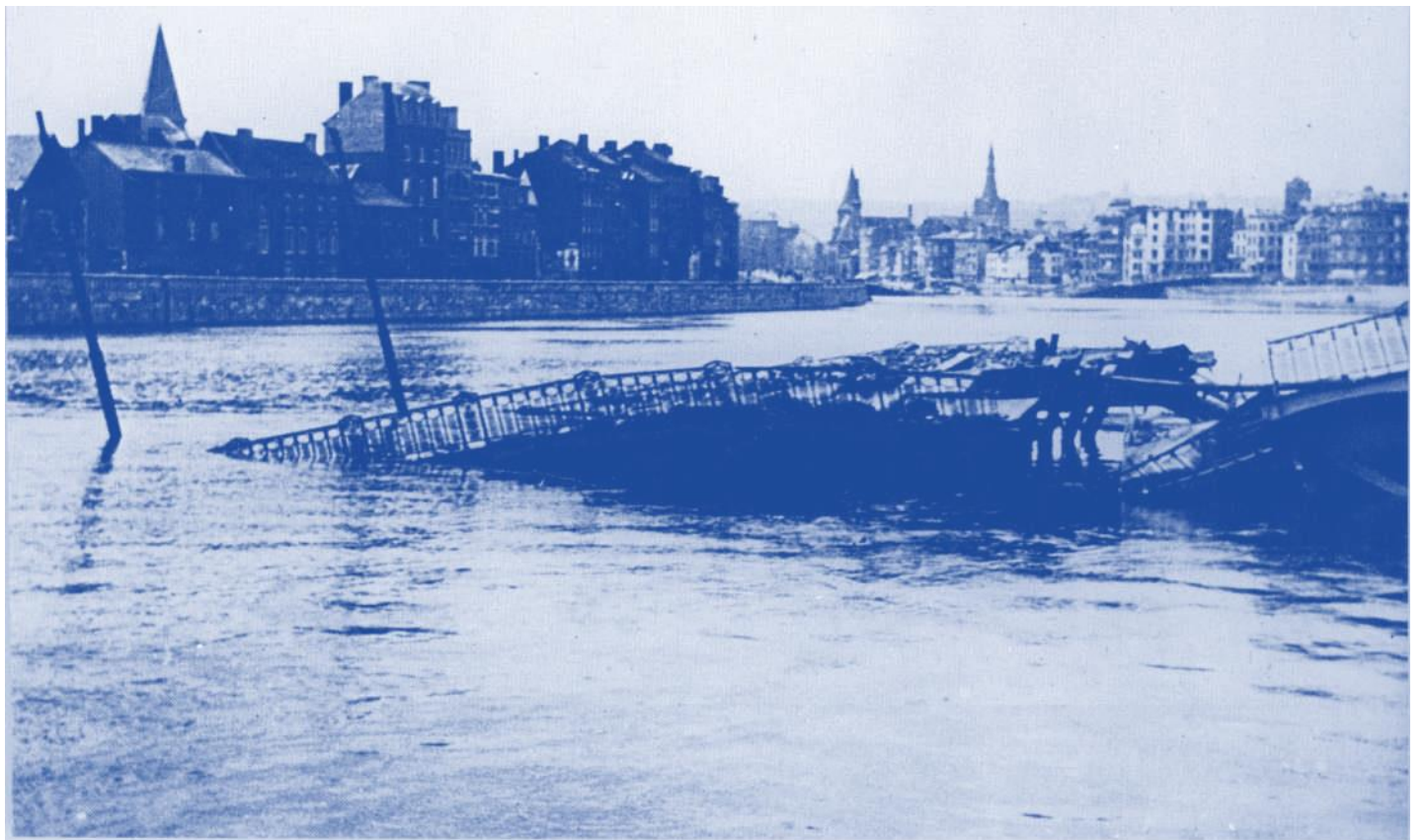


Infanterie auf dem Vormarsch nach dem Durchbruch durch die Peel-Stellung



Die Holländer hatten alle Maasbrücken gesprengt. Nur die Genneper Eisenbahnbrücke fiel unversehrt in deutsche Hand.

Als die durch Sperren erheblich aufgehaltene 4. Panzer-Division (Gen.-Maj. Stever) in Maastricht eintraf, flogen die Brücken in die Luft. (Bilder rechts).



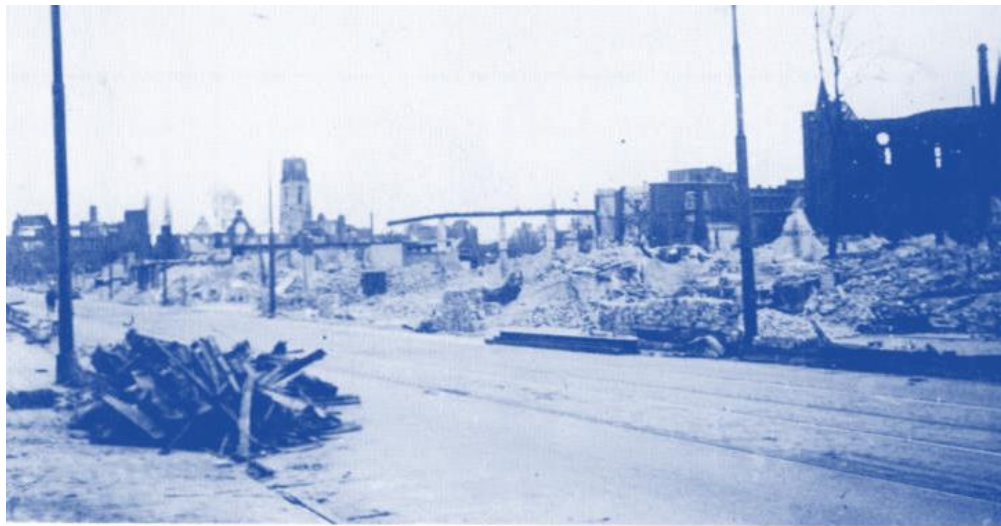
Während der schon laufenden Kapitulationsverhandlungen mit Rotterdam konnte das anfliegende Kampf-Geschwader 54 (Oberst Lackner) infolge ungünstiger Nachrichtenverbindungen nicht mehr rechtzeitig angehalten werden. Lediglich 43 Kampfflugzeuge vom Typ He 111 konnten noch durch Leuchtsignale zum Abdrehen veranlasst werden, während 57 weitere Kampfflugzeuge 97 t Sprengbomben auf die Stadt ab warfen.

Hierauf unterzeichnete der holländische Oberbefehlshaber, General Winkelmann, die Kapitulation sämtlicher holländischer Streitkräfte.

Die Verluste der Holländer betrugen seit dem 10. Mai: 2'890 Tote, 29 Vermisste und 6'899 Verwundete.



Rotterdam während des deutschen Luftangriffs und nach dem Angriff.



Fallschirmjägeroffiziere, die an der Eroberung des Forts Eben Emael massgebend beteiligt waren, wurden am 13. Mai im Führerhauptquartier „Felsennest» von Hitler empfangen und mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.

Bild oben: v.l.n.r.: Hauptmann Walter Koch, Oberleutnant Rudolf Witzig, Oberleutnant Altmann.

Bild unten: v.l.n.r.: Leutnant Delica, Oberleutnant Witzig, Hauptmann Koch, Oberleutnant Zierach, Hitler, Leutnant Ringler, Leutnant Meissner, Oberleutnant Kies, Oberleutnant Altmann und Oberarzt Dr. Jäger.



Der Krieg trifft wie eh und je auch diesmal am stärksten die Zivilbevölkerung: Der belgische Bahnhof in Tongeren bei Maastricht nach der Bombardierung durch die deutsche Luftwaffe.



DER DURCHBRUCH ZUM MEER

Panzerdivisionen der 4. Armee (Gen.-Ob. v. Kluge) erreichten am 13. Mai die Maas zwischen Dinant und Sedan und durchstiessen die stark ausgebauten Grenzbefestigungen, die von Truppen der französischen 9. Armee verteidigt wurden.



Der Oberbefehlshaber der 4. Armee, Gen.-Ob. v. Kluge.



Sedan, die bedeutendste Stadt des Flussabschnitts, fiel bereits am Abend des 12. Mai. Damit war der Übergang über die Maas erzwungen. Die Masse der Panzerverbände gewann freien Raum nach Westen.



Eine Strasse in Sedan nach dem Einmarsch deutscher Truppen.



Luftbild von Sedan.

Das XVI. Armee-Korps mot. (Gen. d. Inf. Höppner) stiess in Verfolgung der zwischen Lüttich und Hasselt im Rückzug auf die Dylestellung befindlichen Belgier in den Raum nördlich Namur vor.

In einer Panzerschlacht bei Gembloux wurden 2 französische leichte Divisionen am 14. Mai auf die Dyle-Stellung zurückgeworfen.



Bis zum 14. Mai war die französisch-luxemburgische und die französisch-belgische Grenze bis in Höhe von Mezieres-Charleville erreicht und an mehreren Stellen überschritten.



Lüttich wurde am 13. Mai vormittags von Teilen der 223. Inf.-Div. (Gen.-Lt. Körner) kampflos besetzt. Die Belgier waren entschlossen, nicht die Stadt, sondern die Forts von Lüttich zu verteidigen.

Das Stuka-Geschwader 2 (Major Dinort) flog massierte Einsätze gegen die Forts.



Die gesprengte Maasbrücke in Lüttich.



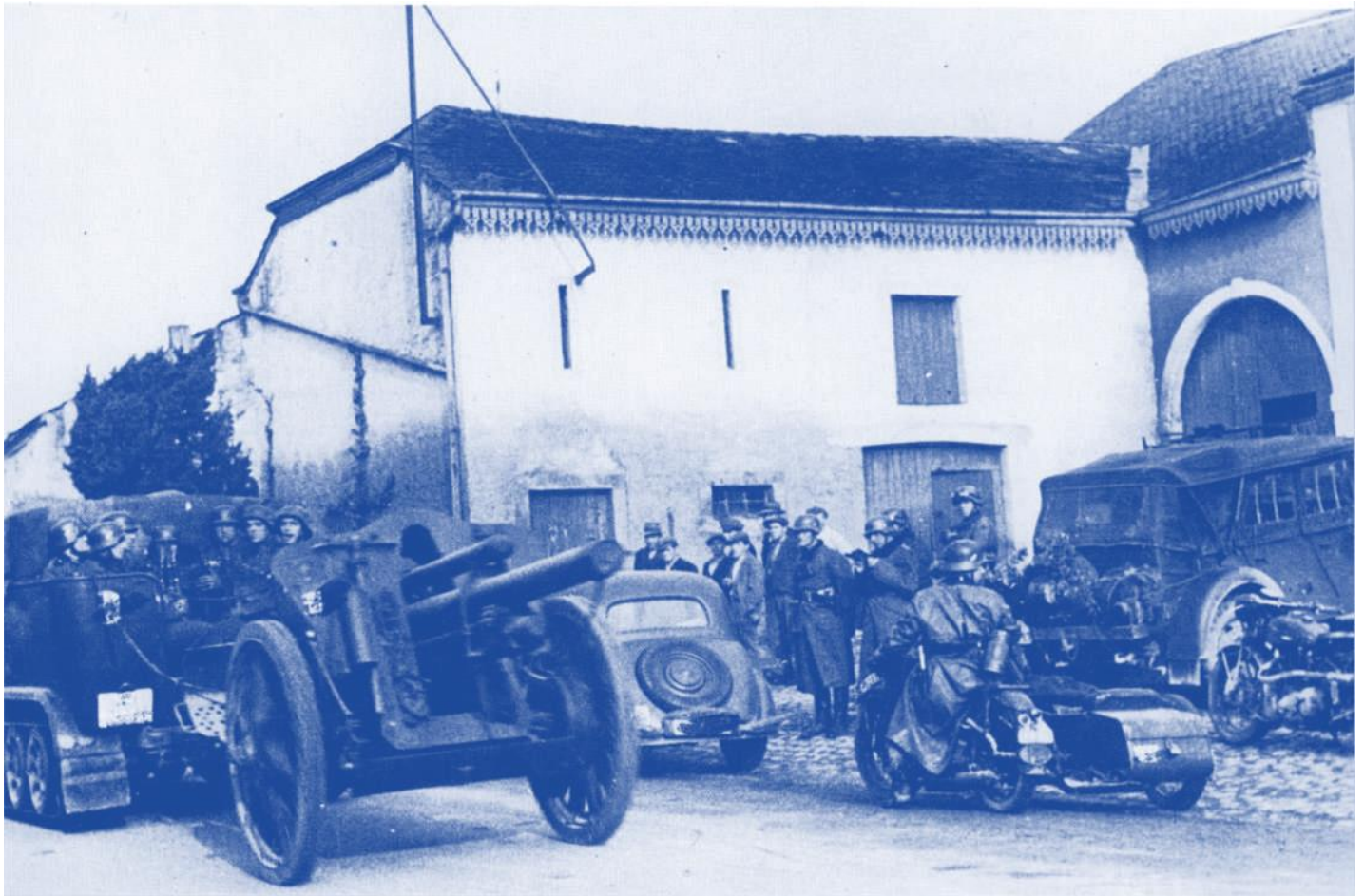
Das Fort Boncelle wurde am 14. Mai fast 10 Stunden lang von deutschen Stukas angegriffen. Batterien der 233. Inf.-Div. und 15-cm-Geschütze der Heeresartillerie belegten das Fort mit Trommelfeuer. Am 16. Mai machte ein Stuka-Angriff Boncelle sturmreif. Die letzten intakten Geschütze wurden von den belgischen Pionieren gesprengt, dann kapitulierte die Besatzung.



Panzerspähwagen und motorisierte Artillerie auf dem Vormarsch durch belgische Ortschaften (Bilder rechts).



Ohne die Nachschubtruppen – hier die Feldküche des Inf.-Rgt. 191 – ist kein Vormarsch möglich.



Die französische 9. Armee ging stark angeschlagen zwischen Sedan und Namur nach Westen zurück.

Die Absicht der französischen Heeresleitung, den deutschen Durchbruch beiderseits Sedan abzufangen und eine neue Front zwischen der französischen 2. und 9. Armee aufzubauen, scheiterte an dem Vormarschtempo der deutschen motorisierten Verbände und der ihnen dichtauf folgenden Infanterie-Divisionen der 4. und 12. Armee.

Kradschützen auf der Durchfahrt durch Dinant.



Panzer und motorisierte Verbände erreichten bis zum 19. Mai die Strasse Cambrai-Péronne. Die Stadt Péronne wurde von der 1. Panzer-Division (Gen.-Lt. Kirchner) genommen und ein erster Brückenkopf über die Somme gebildet.

Bild oben: Péronne nach der Einnahme durch deutsche Truppen.

Bild unten: Motorisierte Verbände in Arras.



Mit der Besetzung von Arras, Amiens und Abbeville war die Abdrängung aller noch nördlich der Somme stehenden französischen, englischen und belgischen Armeen gegen die Kanalküste eingeleitet.

Eine Kampfgruppe der 2. Panzer-Division (Gen.-Lt. Veiel) stand am 21. Mai als erster deutscher Truppenteil am Meer.

Die französische Heeresleitung befahl der Heeresgruppe 1, einen Brückenkopf um Dünkirchen und Calais zu bilden.

Aus dem Tagebuch von General Alfred Jodl:

(19.5.): Der Durchbruch zeichnet sich immer mehr ab. H.Gruppe B, bes(onders) 20.5. der Chef, sind zwar ungehalten, dass ihnen das Panzerkorps genommen wurde, aber es war richtig. Am 20. haben wir schon alle Pz.- und mot. Divisionen mit Ausnahme der 9. Pz. (Div.) im Durchbruchseil. Während wir am 19. noch fürchteten, dass die Masse des frz.-engl. Heeres nach Süden entkommen ist, wird am 20. (5.) immer klarer, dass sich noch über 20 Div. nördl. der Somme befinden.

Jetzt kommt es darauf an, das Loch bei Abbéville zuzumachen, und das Korps Kleist erreicht es am 20. abds. 20. vorm(ittags) bei Vortrag Ob. d. H. gibt der Führer die neue Richtlinie für die Fortführung der Operation gegen d(as) frz. Heer.

1. Akt: Vernichtung des Feindes nördl. der Somme und Gewinnung der Küste.
2. Akt: Vorstoss zwischen Oise u(nd) Meer bis zur Seine.
3. Akt: Hauptangriff beiderseits Reims in südwestlicher Richtung, in der rechten Flanke ostw(ärts) Paris von schn(ellen) Kräften begleitet.
4. Akt: Aus Nebengründen mit schwächeren Kräften Durchstossen der Maginotlinie zwischen St. Amand und Saargemünd in Richtung auf Nancy-Lunéville.



Das Oberkommando der Wehrmacht meldete am 21. Mai im Wehrmachtbericht:

«Die grösste Angriffsoperation aller Zeiten im Westen findet nach einer Reihe grosser taktischer Einzelerfolge ihre erste operative Auswirkung. Die französische 9. Armee, die an der Maas zwischen Namur und Sedan die Verbindung zwischen der starken feindlichen Operationsgruppe in Belgien und der Maginotlinie südlich Sedan herzustellen und zu halten hatte, ist zerschlagen und in der Auflösung begriffen.

Der Armeestab und der bisherige Oberbefehlshaber der französischen 7. Armee, General Giraud, der den Befehl über die 9. Armee übernommen hatte, sind gefangen.

In die durch den deutschen Angriffsschwung geschlagene Bresche ergiessen sich unsere Divisionen . . .»

Ein Strassenzug in Abbéville nach der Einnahme durch deutsche Truppen.



DIE SCHLACHT UM DÜNKIRCHEN

Die zur Kanalküste vordringenden Panzerverbände erhielten am 24. Mai völlig überraschend den Befehl, nicht weiter über die bisher erreichte Linie vorzugehen. Der Befehl, den das Armee-Oberkommando 4 über das Heeresgruppen-Kommando A fernmündlich erhielt, hatte folgenden Wortlaut:

«Auf Befehl des Führers ist der Angriff ostwärts Arras mit VIII. und IL A.K. im Zusammenwirken mit linkem Flügel HGr B nach Nordwesten forzusetzen. Dagegen ist nordwestlich Arras die allgemeine Linie Lens-Béthune-Aire St. Omar-Gravelines (Kanallinie) nicht zu überschreiten. Es kommt auf dem Westflügel vielmehr darauf an, alle beweglichen Kräfte aufschliessen und den Feind an der genannten günstigen Abwehrlinie anrennen zu lassen.»

Dieser Befehl ermöglichte es, einmal, den britisch-französischen Truppen ihre Stellungen in Nordfrankreich und Flandern auszubauen, und zweitens, erste Massnahmen zur Rückführung des britischen Expeditionsheeres zu treffen.

So kommt es u.a. zum zweitägigen erbitterten Kampf um Calais, das am 26. Mai von der 10. Panzer-Division (Gen.-Lt. Schaal) genommen wird.



Teile einer Infanterie-Division auf dem Vormarsch bei Brügge.

Nach der Einnahme einer belgischen Ortschaft. Die Durchmarschstrasse wird von motorisierten Schützen gesichert.



Der «Halte-Befehl» für die bis zum La-Bassée Kanal vorgedrungene Panzer-Gruppe Kleist führte zu einer Vertrauenskrise zwischen Hitler und dem Oberkommando des Heeres.

Am 27. Mai begann die Einschiffung des britischen Expeditionsheeres in Dünkirchen (Operation «Dynamo»).

Trotz aller Anstrengungen gelang es der deutschen Luftwaffe nicht, die Operation zu verhindern. Auf 848 Schiffen wurden insgesamt 338 226 Mann alliierter Truppen aus Dünkirchen abtransportiert.

Dünkirchen und die Trümmer des britischen Expeditionsheeres.



Nach schwerem Kampf wurde Dünkirchen am 4. Juni genommen. 50'000 Gefangene fielen den deutschen Truppen in die Hand. Unübersehbares Kriegsmaterial wurde erbeutet.





DIE ZWEITE PHASE DES FELDZUGES

In den ersten Junitagen 1940 erfolgte die Umgruppierung des deutschen Westheeres für die zweite Phase des Feldzuges, den «Fall Rot». Der Heeresgruppe B wurden hierzu die 4., 6. und 9. Armee im Abschnitt zwischen Meeresküste bei St. Valéry bis zur Einmündung des Oise-Aisne-Kanals in die Aisne unterstellt.

Die Heeresgruppe A marschierte mit der 2., 12. und 16. Armee im Abschnitt zwischen Laon und Montmedy auf. Die Heeresgruppe C behielt den Befehl über die 1. und 7. Armee. Das Armee-Oberkommando 18 übernahm den Befehl über die in Flandern und im Artois verbliebenen Verbände und wurde dem Oberkommando des Heeres unmittelbar unterstellt. Das Ziel des neuen Operationsabschnittes war es, die den Alliierten in Frankreich noch verbliebenen Kräfte durch eine an die Kämpfe im Artois und in Flandern schnell anschliessende Operation zu vernichten. Die Durchführung der Operation sollte in drei Abschnitten erfolgen:

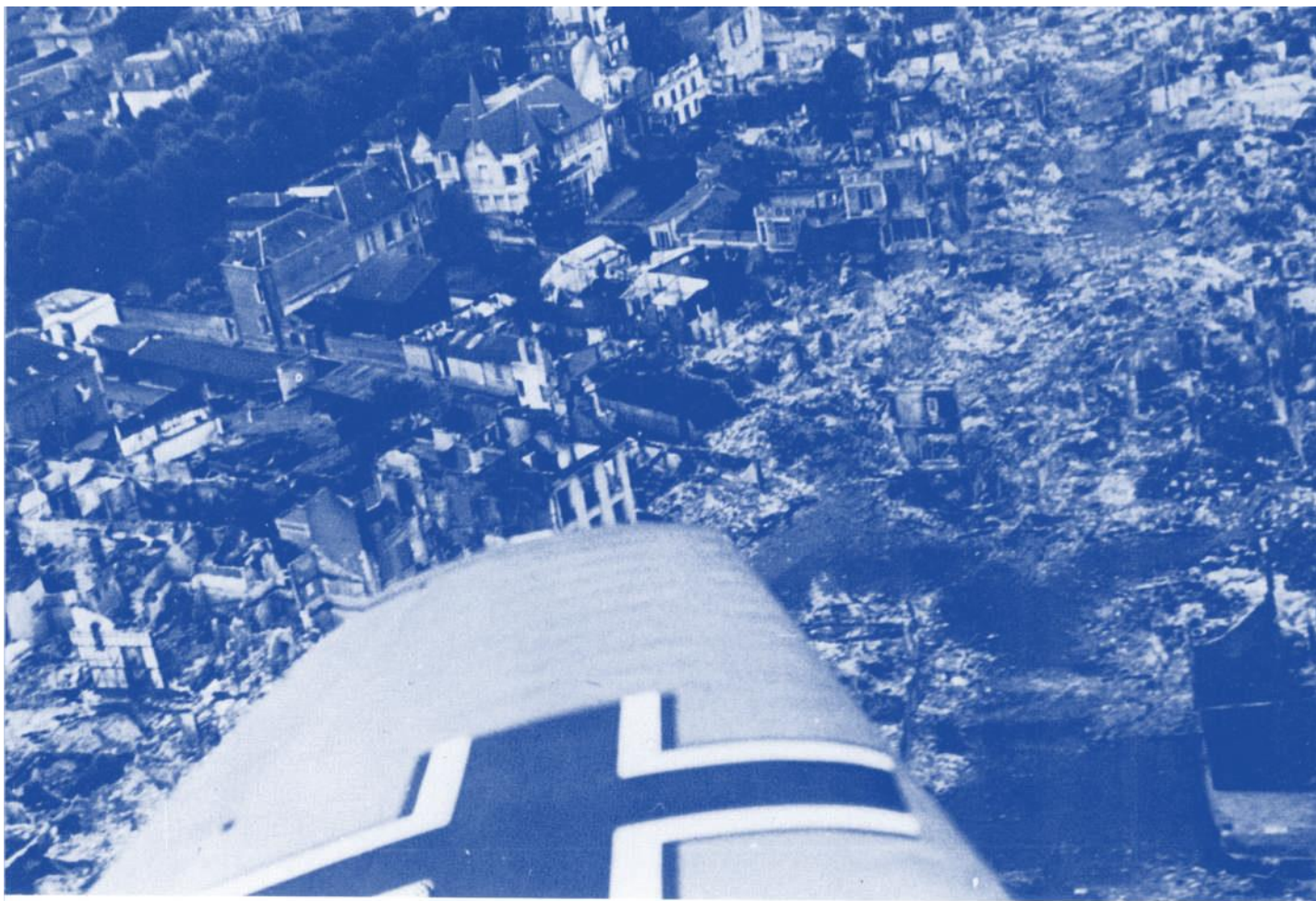
1. Abschnitt: Angriff zwischen der Küste und der Mündung des Oise-Aisne-Kanals mit dem doppelten Zweck:
 - a) Gewinnen der Ausgangsbasis für die Hauptoperation südlich des Oise-Aisne-Abschnitts;
 - b) Frühzeitige Inbesitznahme von Le Havre und Rouen und von Brückenköpfen über die Seine unterhalb Paris.
2. Abschnitt: Angriff mit der Masse des Heeres beiderseits Reims in südostwärtiger Richtung mit dem Ziel, die Masse des französischen Heeres im Gebiet Paris-Belfort-Metz zu schlagen und die Maginotlinie zum Einsturz zu bringen.
3. Abschnitt: Nebenoperation mit dem Ziel mit schwächeren Kräften die Maginotlinie zwischen St. Amand und Saargemünd in Richtung Nancy-Luneville, gegebenenfalls durch einen Angriff über den Oberrhein beiderseits Colmar in Richtung Epinal, zu durchstossen.



Der Aufmarsch des Heeres für die zweite Phase des Westfeldzuges war am Abend des 4. Juni beendet.



Zum Auftakt der neuen Angriffsoperationen im Westen griffen am 3. Juni starke Kampffliegerverbände der Luftflotte 3 (Gen. d. Fl. Sperrle) die Flugplätze und Luftrüstungszentren im Raum Paris an. Mit grossem Schneid warfen sich einzelne französische Jäger den Angreifern entgegen. In einer Luftschlacht über Paris und der mittleren Seine stürzten 15 französische Jagdflugzeuge und 5 deutsche Maschinen ab.



VON DER SOMME ZUM ATLANTIK

Mit einem kurzen Feuerschlag auf die französischen Stellungen zwischen dem Meer und Chemin des Dames eröffnete die Heeresgruppe B (Gen.-Ob. v. Bock – Bild unten) am Morgen des 5. Juni den Angriff. Erstes Ziel war die untere Seine, womit der Flankenschutz für die einige Tage später angreifende Heeresgruppe A (Gen.-Ob. v. Rundstedt) gesichert sein sollte. Die französischen Truppen leisteten erbitterten Widerstand. General Weygand erliess nach Beginn der deutschen Offensive einen Tagesbefehl an das französische Heer in dem es u.a. hiess:

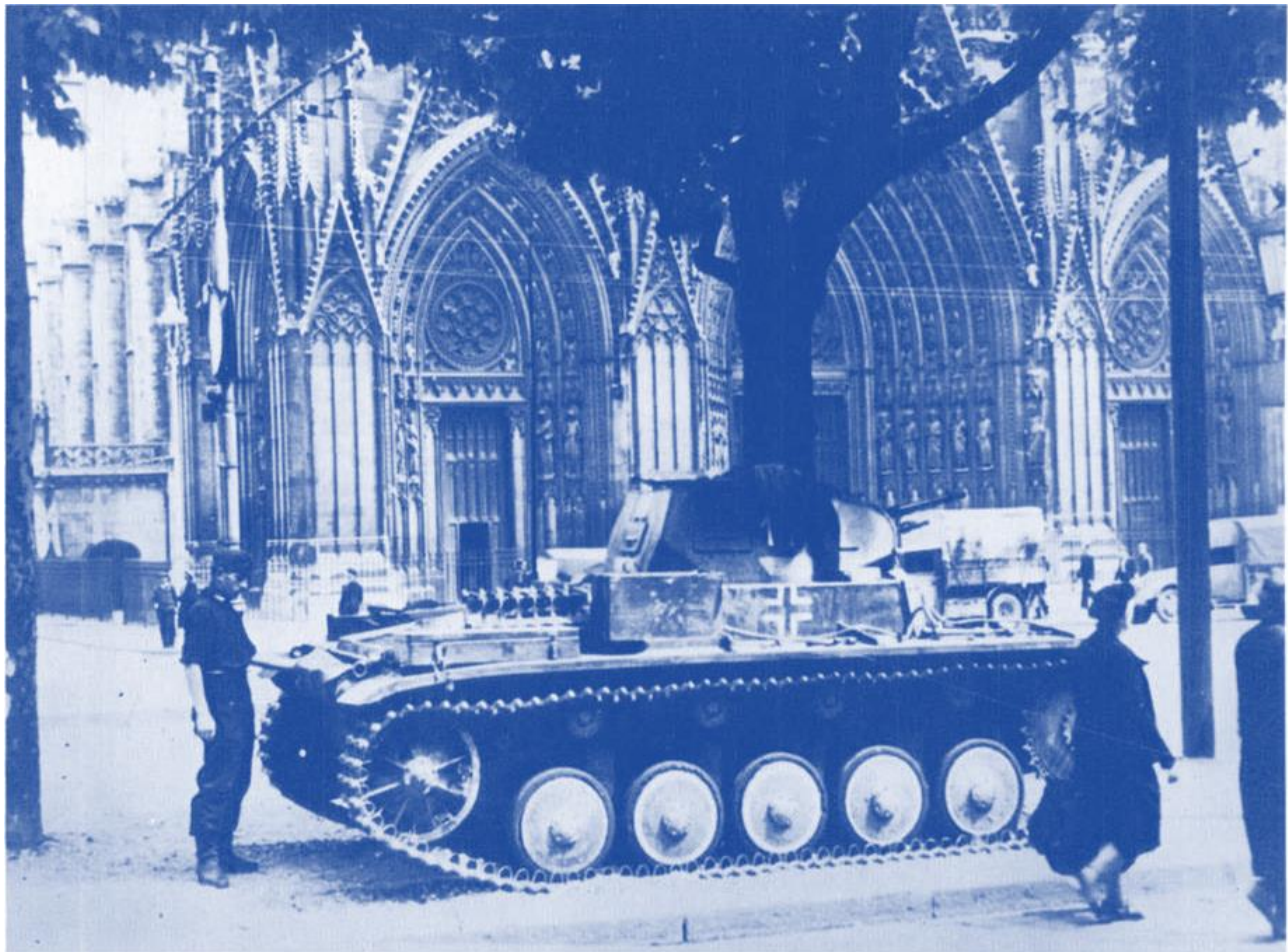
«Klammert Euch an den Boden Frankreichs! Blickt nur vorwärts . . . Das Los unseres Vaterlandes, die Erhaltung seiner Freiheit, die Zukunft unserer Söhne hängen von Eurer Zähigkeit ab . . .»





Am 7. Juni gelang es dem XV. Armee-Korps (mot.) (Gen. d. Inf. Hoth), die französische Front an der Bresle zu zerreißen und die französische 10. Armee auseinanderzusprengen. Der Zusammenhalt der französischen Front ostwärts der Seine war damit verloren. In viertägigem schwerem Ringen wurde der Übergang über die Somme zwischen der Mündung und Hamm und dem Aisne-Oise-Kanal erzwungen und die «Weygand-Linie» auf der ganzen Front durchbrochen.

Am 9. Juni war die Verfolgung gegen die untere Seine und in Richtung Paris in vollem Gange. Am gleichen Tage erreichten Truppen des XV. Armee-Korps mot. (Gen. d. Inf. Hoth) die Stadt Rouen und leiteten die Einkreisung der französischen Kräfte an der Küste bei Dieppe und St. Valery ein.



Ein deutscher Panzer vor der berühmten Kathedrale von Rouen.



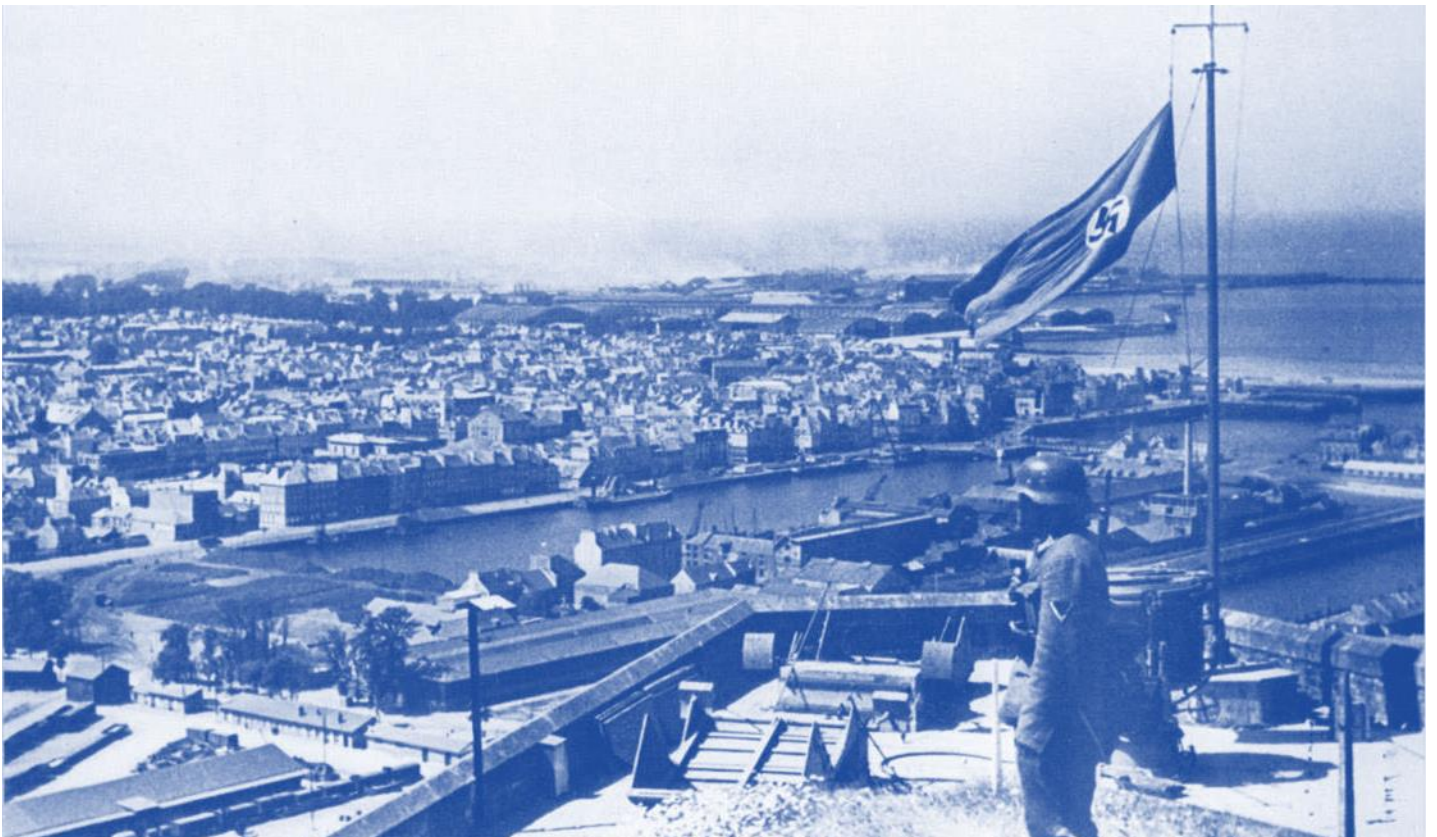
Die 7. Panzer-Division (Gen.-Maj. Rommel – rechte Seite, Bild oben) besetzte am 18. Juni Cherbourg.

Vom 18. bis 20. Juni erfolgte die Evakuierung von über 2'000 britischen und 6'000-8'000 polnischen Soldaten von La Rochelle und La Pallice. Das XV. Armee-Korps (mot.) (Gen. d. Inf. Hoth) nahm am 19. Juni die Hafenstadt Brest.



Die Zahl der Gefangenen wächst von Stunde zu Stunde.

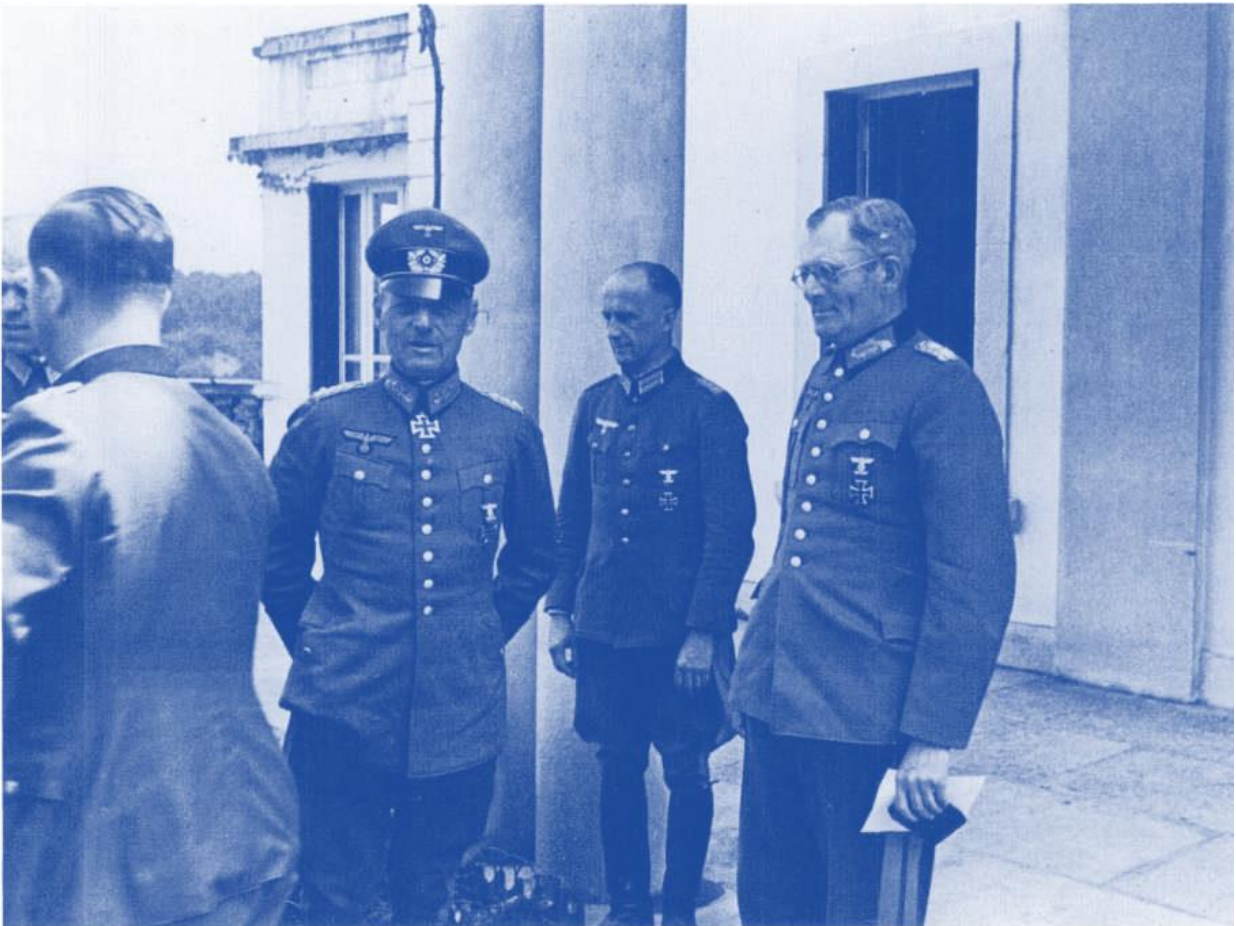
Bild unten:
Blick auf den Hafen von
Cherbourg



DIE OFFENSIVE RICHTUNG ALPEN

Nunmehr trat auch die Heeresgruppe A (Gen.-Ob. v. Rundstedt) in der Champagne und auf dem westlichen Maasufer zum Angriff an.

Dieser Angriff führte bei der 12. Armee (Gen.-Ob. List) zur Bildung eines Brückenkopfes westlich Rethel. Die westlich der 12. Armee vorgehende 2. Armee (Gen. d. Kav. Frhr. v. Weichs) und die 9. Armee (Gen. d. Inf. Strauss) durchbrachen die französischen Stellungen an der Aisne.



Der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe A, Gen.-Ob. v. Rundstedt (Mitte) mit dem Oberbefehlshaber der 2. Armee, Gen. d. Kav. Frhr. v. Weichs (rechts im Bild).



Aus dem Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht v. 10. Juni 1940

«Unsere, auf einer Breite von rund 350 Kilometer eingeleiteten Operationen nehmen in Richtung auf die untere Seine und Marne sowie in der Champagne den geplanten und erwarteten Verlauf. Grosse Erfolge sind schon errungen, grössere bahnen sich an. Alle feindlichen Gegenstösse, auch dort, wo sie mit Panzerkraftwagen unternommen wurden, sind gescheitert. An mehreren Stellen ist der Kampf in Verfolgung übergegangen.»

Auf der Vormarschstrasse nach Reims.

Reims nach der Einnahme durch Truppen der 34. Infanterie-Division
(Gen.-Maj. Sanne) am 11. Juni.



Am 10. Juni meldete sich der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst v. Brauchitsch im Führerhauptquartier «Wolfsschlucht» in Bruly de Pesche und berichtete über das Fortschreiten der Offensive der Heeresgruppe B und den erfolgreichen Anlauf der Operationen der Heeresgruppe A. Generaloberst v. Brauchitsch schlug hierbei vor, das AOK 18 zwischen der 4. und 6. Armee einzusetzen, mit dem Zweck, die inneren Flügel der 4. und 6. Armee, die an Paris vorbeigingen, zu decken und die freiwerdenden Kräfte hinter die 4. Armee nachzuführen. Hitler war einverstanden.

Der Chef des Generalstabes des Heeres, General d. Art. Halder, schrieb in sein Tagebuch:

«12.45 Uhr kommt v. Brauchitsch vom Führer zurück. Wenn es nicht zum Lachen wäre, könnte man weinen. Was ich vor mehreren Tagen vorgeschlagen habe, wird nun als allerhöchster Führungsgedanke schrittweise und zögernd zugegeben.»



Vorausabteilungen der Panzer-Gruppe Kleist erreichten am 11. Juni die Marne bei Chateau Thierry. Die Panzer-Gruppe Guderian befand sich im Vorgehen auf Châlons sur Marne. Die französische 7. Armee wurde auf die Pariser Schutzstellung zurückgeworfen.

Die deutsche 9. und 12. Armee stiessen in Eilmärschen nach Süden und Südwesten um an den Oberlauf der Loire zu gelangen.





Deutsche Infanterie beim Durchkämmen einer Ortschaft vor Verdun.

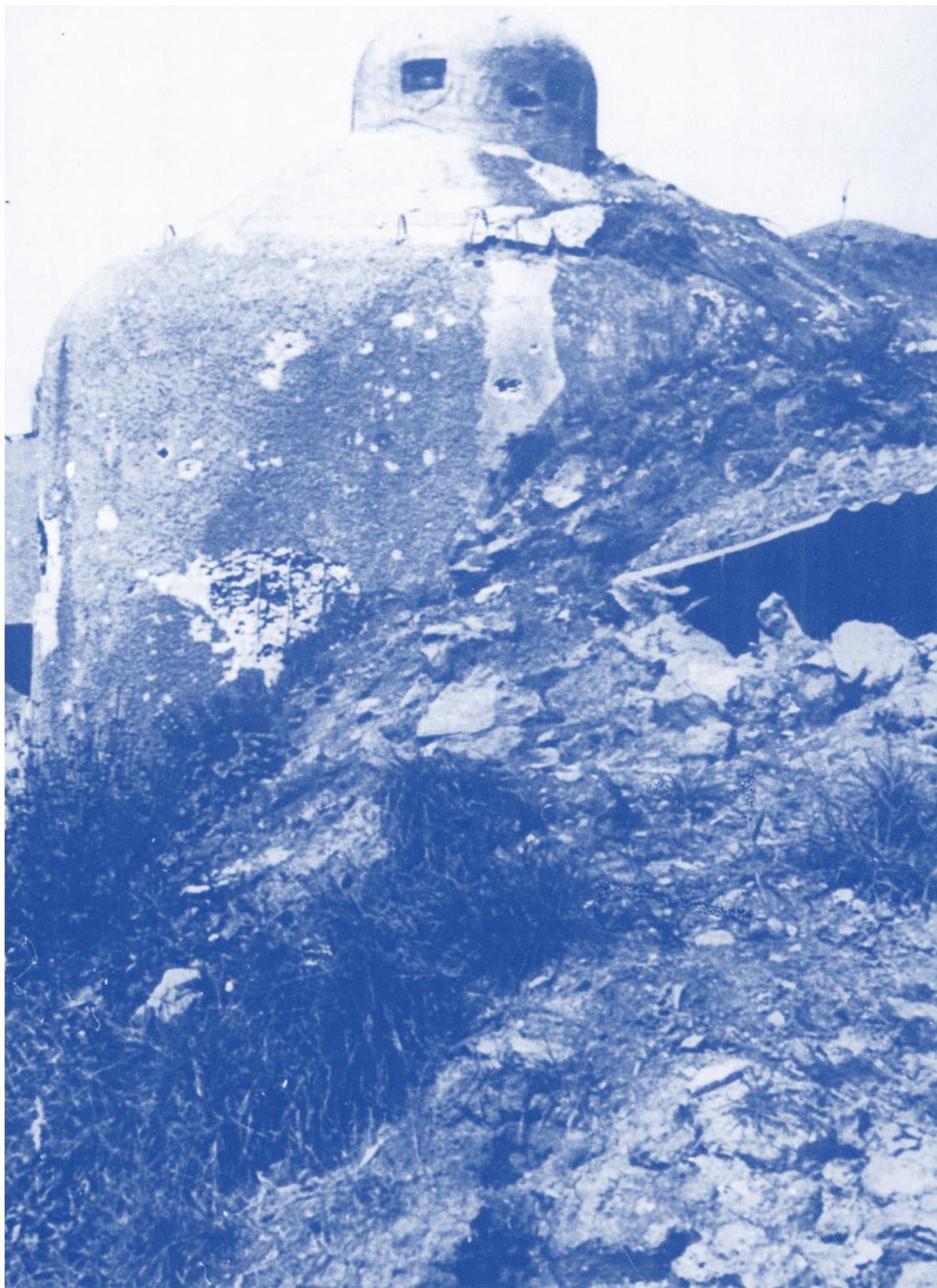
Deutsches Pakgeschütz an der Strasse nach Verdun. Im Hintergrund das amerikanische Denkmal aus dem 1. Weltkrieg.



Die 16. Armee (Gen. d. Inf. Busch) näherte sich am 14. Juni dem Festungsbereich von Verdun. Für den am nächsten Tage beginnenden Angriff wurden die 299. Inf.-Div. (Gen.-Maj. Moser), 36. Inf.-Div. (Gen.-Lt. Lindemann), 76. Inf.-Div. (Gen.-Lt. Angelis) auf dem westlichen, und die 71. Inf.-Div. (Gen.-Lt. Weissenberger) auf dem östlichen Maasufer bereitgestellt. Nach kurzem Feuereschlag der offen aufgefahrenen Batterien drang eine Kampfgruppe der 71. Infanterie-Division von Norden her in Stadt und Zitadelle von Verdun ein.



Blick auf das Panzerwerk 505, eines der stärksten Forts der Festungsanlagen von Verdun, das von der 71. Inf.-Div. gestürmt wurde.



Der Oberbefehlshaber der 16. Armee, Gen. d. Inf. Busch, nahm vor dem französischen Kriegerdenkmal in Verdun den Vorbeimarsch von Teilen der 71. Inf.-Div. ab.





Inzwischen hatten Truppen der 18. Armee (Gen. d. Art. v. Küchler) die untere Seine überschritten und waren in die Pariser Schutzstellung eingedrungen.

In einer Sondermeldung gab das Oberkommando der Wehrmacht am 14. Juni mittags den Einmarsch deutscher Truppen in Paris bekannt.:

«Der völlige Zusammenbruch der ganzen französischen Front zwischen dem Ärmelkanal und der Maginotlinie bei Montmédy hat die ursprüngliche Absicht der französischen Führung, die Hauptstadt Frankreichs zu verteidigen, zunichte gemacht.

Paris ist infolgedessen zur offenen Stadt erklärt worden. Soeben findet der Einmarsch der siegreichen deutschen Truppen in Paris statt.»

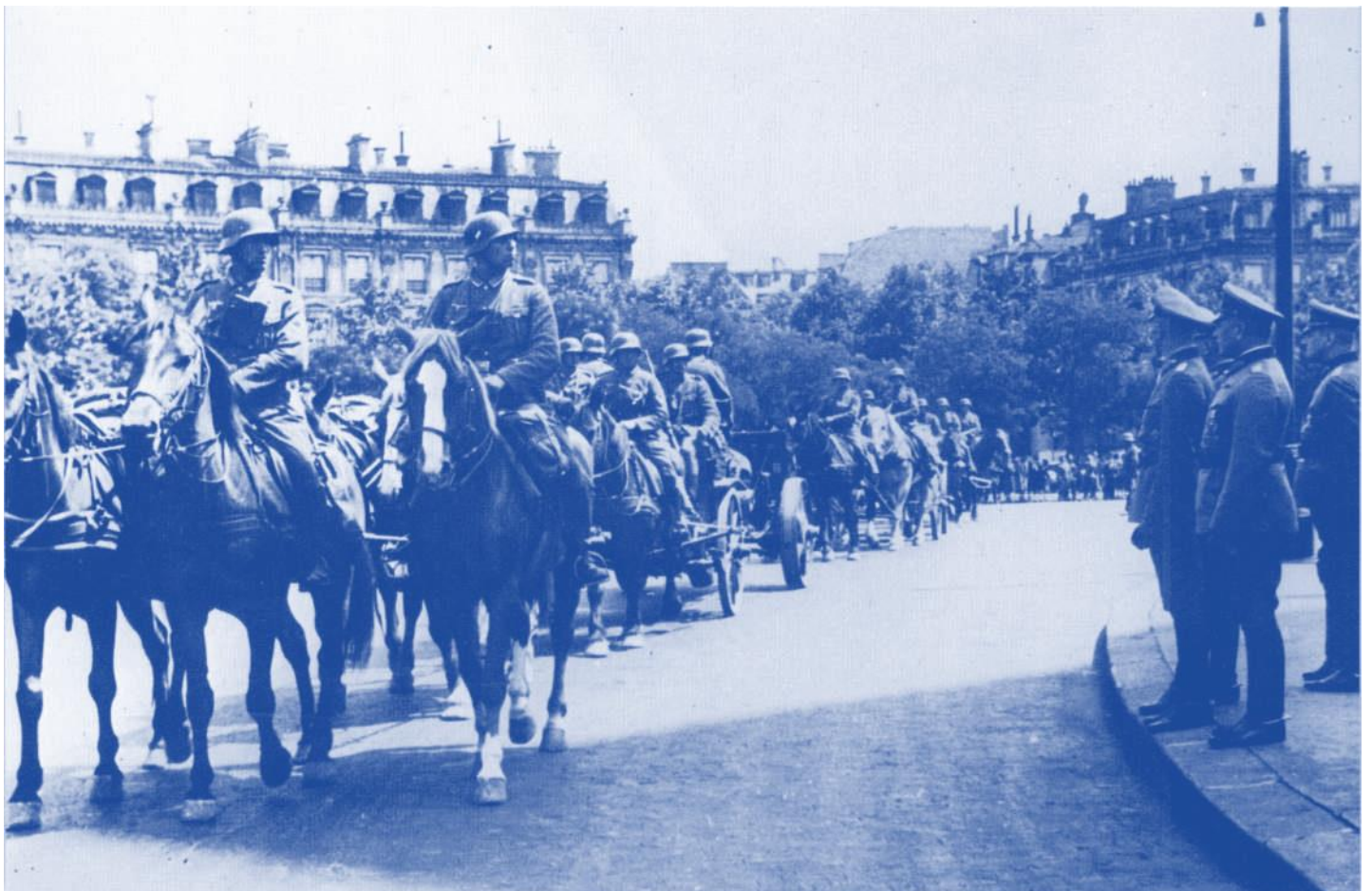
Die 87. Inf.-Div. (Gen.-Lt. v. Studnitz) marschierte als erste deutsche Truppe in Paris ein.

Truppenteile der 18. Armee
am Arc de Triomphe und
Eiffelturm.



Gen.-Ob. v. Bock, Gen. d. Art. v. Küchler und Gen. d. Kav. Stumme nahmen unweit des Grabmals des unbekannten Soldaten am Place de l'Etoile den Vorbeimarsch der in Paris durchmarschierenden Truppen der 8., 9., 28. und 87. Infanterie-Division ab. Die Divisionen marschierten über die Seine und verliessen die Stadt nach Süden.

Gen. d. Art. v. Vollard-Bockelberg und sein Stabschef Oberstleutnant i.G.
Dr. Speidel übernahmen am Abend des 14. Juni als „Stab Militärbefehlshaber Paris« die oberste Gewalt über die Stadt.



Zur Zeit der Einnahme von Paris hatten deutsche Truppen die Seine bereits an mehreren Stellen überschritten, ostwärts von Paris war die Marne bis Chalons in deutscher Hand. Die westlich Reims vorstossende Panzergruppe Kleist hatte die Seine nordwestlich Troyes erreicht. Die Panzergruppe Guderian stand im Raum südostwärts von Chalons bei Vitry le François.

Nach den von der deutschen Obersten Wehrmachtführung gesteckten Zielen sollte die Heeresgruppe B den beiderseits Paris ausweichenden Gegner nach Süden über die Loire zurückwerfen und mit abgezweigten Kräften in die Halbinsel Contentin und in die Bretagne bis Brest vorstossen. Die Panzergruppe Kleist wurde auf Lyon angesetzt. Panzer- und mot. Verbände sollten das Rhonetal hinunterstossen und zwischen Isere und dem Genfer See nach Osten eindrehen. Die 12. und 16. Armee und die Panzergruppe des Generals Guderian (Bild unten) wurden in einer Schwenkung nach Osten angesetzt, um die französischen Truppen die am Rhein und in der Maginotlinie standen im Rücken zu fassen und zu vernichten.

In Ausführung dieser Befehle erreichten deutsche Truppen bis zum 17. Juni die Loire bei Tours und überschritten den Fluss bei Orleans. Panzerverbände standen vor Dijon und bei Pontalier und vor Belfort.



Guderian



DURCHBRUCH DER MAGINOTLINIE

Die Panzergruppe Guderian erreichte am 17. Juni die Schweizer Grenze. Damit war die Masse des noch vorhandenen französischen Heeres in der Maginotlinie und in Lothringen eingeschlossen.

Die deutsche Heeresgruppe, die bis jetzt noch nicht offensiv geworden war, war die an der Reichsgrenze zwischen Luxemburg und der Schweizer Grenze stehende Heeresgruppe C (Gen.-Ob. Ritter v. Leeb). Ihre Aufgabe war es, Elsass-Lothringen zu besetzen, sobald die übrigen Heeresgruppen freien Raum nach Mittelfrankreich erzwungen hatten.

Nach zweistündiger Artillerie- und Bombenvorbereitung griff die Heeresgruppe C am 14. Juni in den Kampf ein.



Im Kampf gegen stärkste Befestigungen und gegen den erbitterten Widerstand des französischen XX. Armee-Korps hatte die 1. Armee (Gen.-Ob. v. Witzleben) im Angriff durch die Sperrzone Einbrüche auf der ganzen Front bis auf ein Kilometer Tiefe erzielt.



Der Oberbefehlshaber der 1. Armee, Gen.-Ob. v.Witzleben.



Am darauffolgenden Tag, 15. Juni, traten die Divisionen des XXX., XII. und XXIV. Armee-Korps zum Angriff gegen die vom Feinde in den Bunkern zurückgelassenen kampfkraftigen Nachhuten an.

Der hartnäckige Widerstand der Verteidiger und die Unwegsamkeit des Geländes brachte den Angreifern schwere Verluste bei. So betrugen die Verluste der 1. Armee am ersten Tag 107 Gefallene und 1097 Verwundete.



Als letzte deutsche Armee trat am 15. Juni die 7. Armee (Gen. d. Art. Dollmann) zum Angriff über den Oberrhein an.

Für den Übergang über den Oberrhein wurden 11 Heerespionierbataillone mit 250 Sturmbooten sowie 24 Brückenkolonnen bereitgestellt.

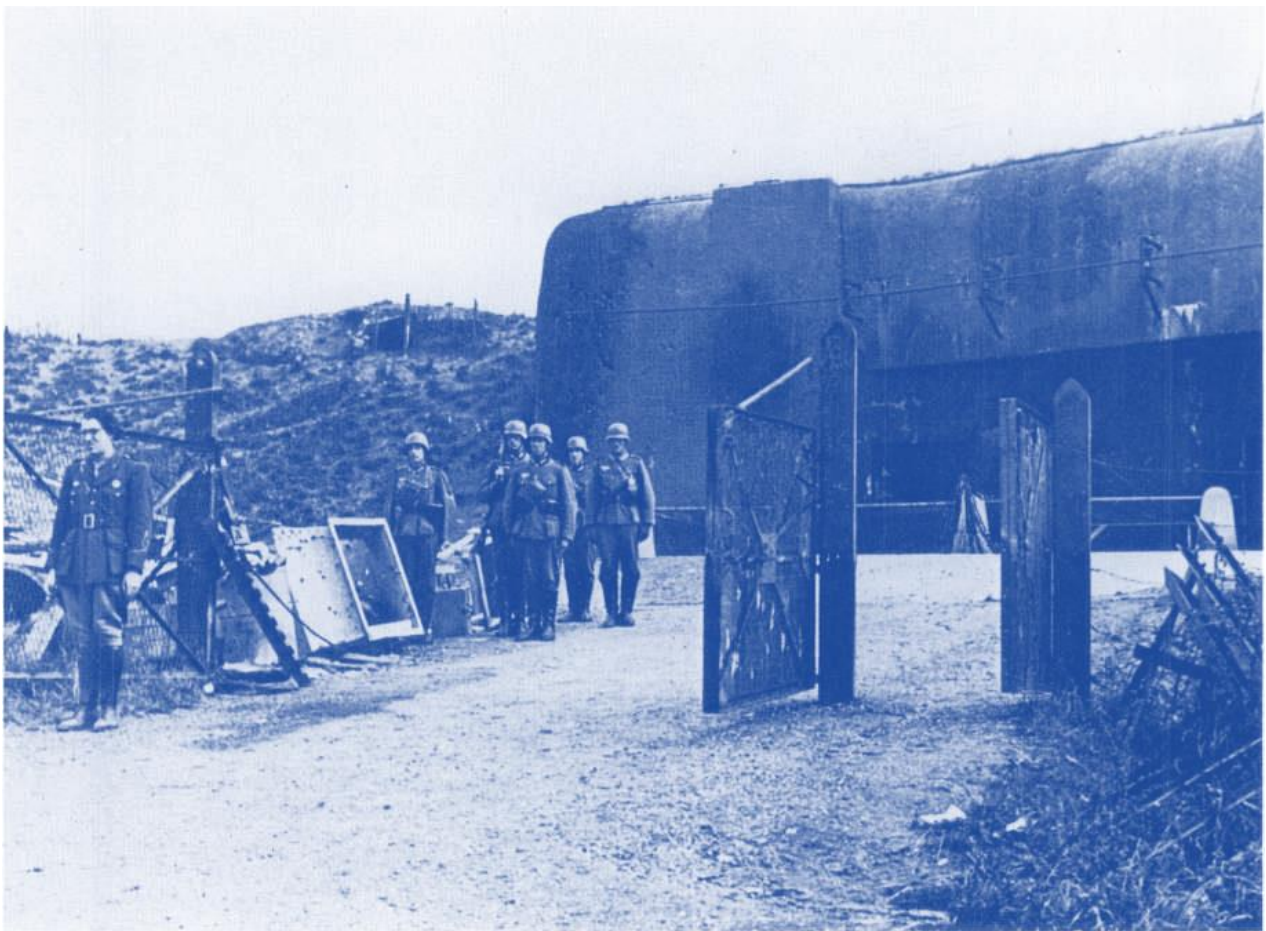
Truppen der 218. Inf.-Div. (Gen.-Lt. Frhr. v. Grote) und 221. Inf.-Div. (Gen.-Lt. Pflugbeil) setzten in Sturm- und Schlauchbooten bei Markolsheim über den Rhein. Da die Franzosen vollkommen unvorbereitet waren, wurden sie nach kurzem Kampf überrannt. Das Generalkommando XXVII. Armee-Korps befahl sofort den Angriff in Richtung Schlettstadt-Colmar. Bei Neubreisach traf die 239. Inf.-Div. (Gen.-Lt. Neuling) auf heftigen Widerstand französischer Truppen.



Der Oberbefehlshaber der 7. Armee, Gen. d. Art. Dollmann.



Die 7. Armee verstärkte am 17. Juni die am Westufer des Oberrheins kämpfenden Divisionen. Teile von zwei weiteren Divisionen wurden bei Neu-Breisach übergesetzt, andere Verbände gewannen den Rhein-Rhone Kanal nordostwärts Schlettstatt, während deutsche Infanterie in Rapoltsweiler eindrang und bis an den Ostrand von Colmar vorstieß.



Übergabe eines Panzerwerkes der Maginotlinie durch einen französischen Offizier.



Die Schlacht in Elsass-Lothringen trat am 18. Juni in ihre zweite Phase. Die 1. Armee erzwang trotz heftigsten Widerstandes den Übergang über den Rhein-Marne-Kanal. Am rechten Flügel der Armeefront wurde die Verbindung mit der 16. Armee unweit Nancy hergestellt.

Die weit hinter der Front sich noch haltenden feindlichen Festungswerke wurden eingeschlossen und nach harten Kämpfen zur Kapitulation gezwungen.





Die südlich Kehl übergesetzte 555. Inf.-Div. (Gen.-Maj. Dr. Henrici) besetzte am 19. Juni Strassburg, das vom Polizeipräsidenten in korrekter Form übergeben wurde.

Vorbeimarsch von Truppen der 555. Inf.-Div. vor ihrem Kommandeur.



DER WAFFENSTILLSTAND

Mitte Juni 1940 war das Schicksal der französischen Wehrmacht besiegelt. Der Ministerpräsident der neugebildeten französischen Regierung, Marschall Pétain, erklärte in einer Ansprache im französischen Rundfunk an das französische Volk, dass Frankreich nunmehr die Waffen niederlegen müsse. Durch Vermittlung des spanischen Botschafters wurde die deutsche Reichsregierung am 17. Juni vormittags von dem Waffenstillstandsersuchen Frankreichs unterrichtet. Kurze Zeit später hatte auch das Führerhauptquartier Kenntnis davon.

Als Verhandlungsort bestimmte Hitler den Wald von Compiègne. Zur Überreichung der Waffenstillstandsbedingungen traf Hitler am Nachmittag des 21. Juni am Verhandlungsort ein.



Hitler erhält die Nachricht von der Kapitulation der französischen Wehrmacht.

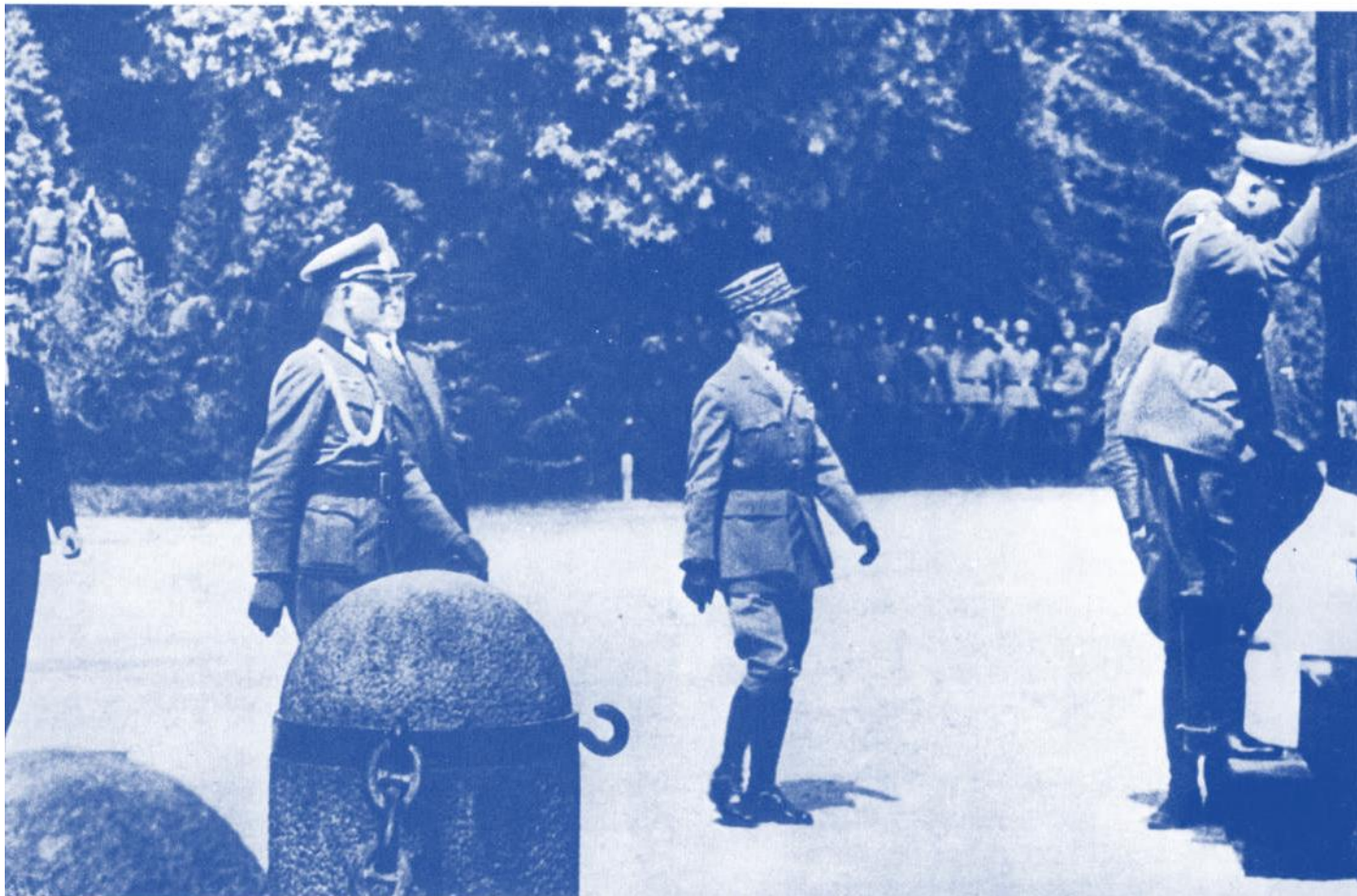
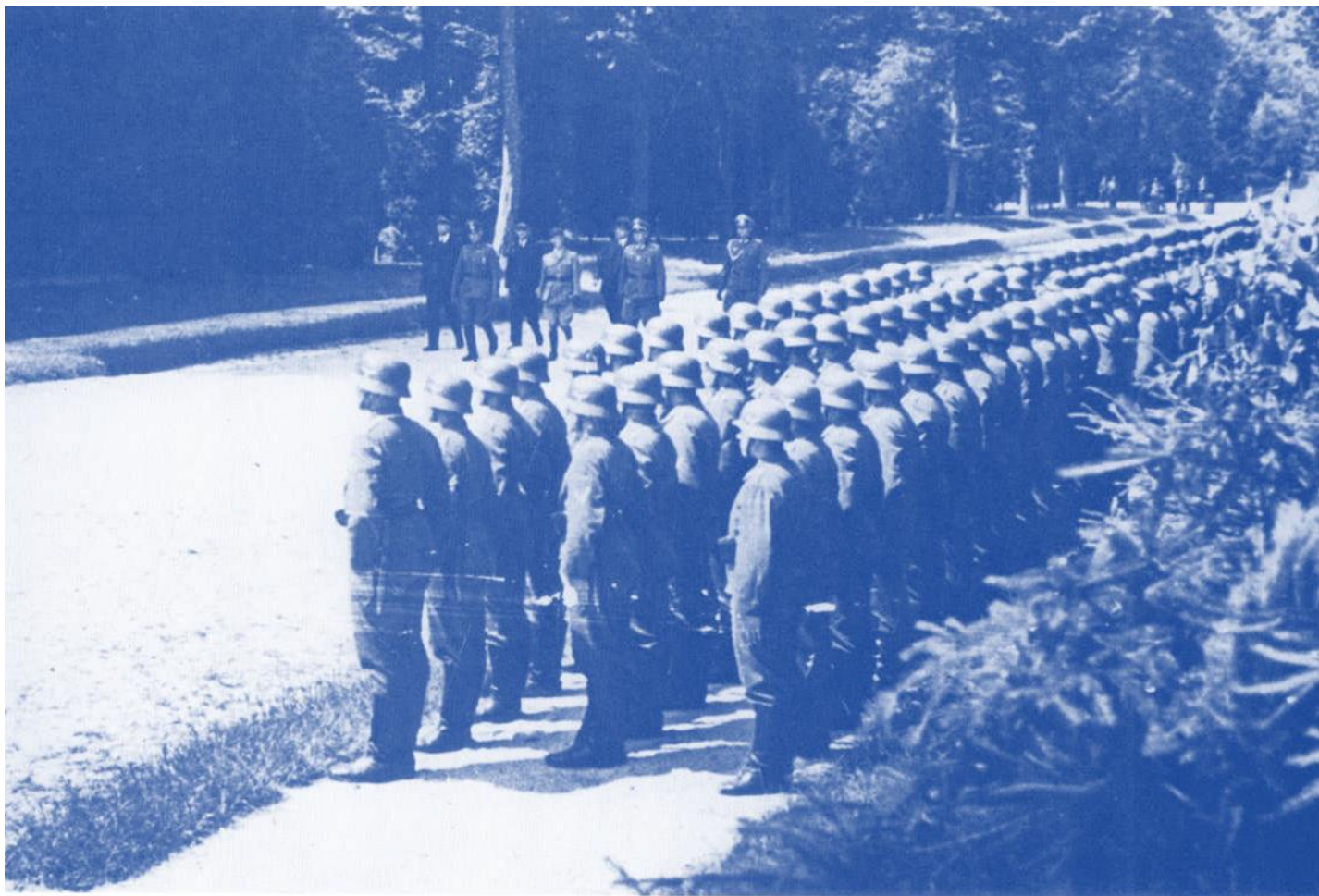


COMPA

VOITURE-

N°2419 D

Eintreffen der Bevollmächtigten der französischen Regierung im Walde von Compiègne:
Armee general Huntziger, Botschafter Noel, Vizeadmiral Leluc, Armeekorps general Parisot und
General der Luftwaffe Bergeret.



Auf deutscher Seite nahmen an den Waffenstillstandsverhandlungen mit Frankreich teil: Generaloberst Keitel, Generalmajor Jodl, Oberstleutnant d. G. Böhme und Hauptmann i. G. Poleck.

Bild oben: Botschafter Noel, General Huntziger und Armeekorpsgeneral Parisot während einer Verhandlungspause vor dem für sie errichteten Zelt.

Bild unten: Im Verhandlungswagen. Generaloberst Keitel überreicht General Huntziger den Text des Waffenstillstandsvertrages.



In einer Sondermeldung gab das Oberkommando der Wehrmacht bekannt:

«Am 22. Juni, 18.50 Uhr deutscher Sommerzeit, wurde im Walde von Compiègne der deutsch-französische Waffenstillstand unterzeichnet. Die Unterzeichnung nahmen vor:

Auf deutscher Seite als Beauftragter des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel. Auf französischer Seite als Beauftragter der französischen Regierung, General Huntziger.

Eine Einstellung der Feindseligkeiten ist damit noch nicht verbunden. Sie erfolgt vielmehr erst sechs Stunden, nachdem die italienische Regierung dem deutschen Oberkommando der Wehrmacht den Abschluss des italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrages mitgeteilt hat . . .»

Die Unterzeichnung des italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrages fand am 24. Juni, 19.15 Uhr, bei Rom statt.

Daraufhin befahl das Oberkommando der Wehrmacht die Einstellung der Feindseligkeiten. Am 25. Juni, 1.35 Uhr, trat in Frankreich auf beiden Seiten Waffenruhe ein. Der Feldzug im Westen war nach einer Dauer von sechs Wochen beendet.

Die deutschen Verhandlungsteilnehmer hatten bei den Waffenstillstandsverhandlungen die Ehre und Würde der besiegten Soldaten in hohem Masse gewahrt.

Bild rechts: Generaloberst Keitel und Generalmajor Jodl nach der Unterzeichnung des Waffenstillstandes.



Verluste der Deutschen Wehrmacht im Westfeldzug

1. Phase 10. Mai bis 1. Juni 1940

Gefallen:	10	252
vermisst:	8	463
verwundet:	42	523

2. Phase 5. Juni bis 25. Juni

2. Gefallen:	16	822
vermisst:	9	921
verwundet:	68	511

Gesamtverluste

10. Mai bis 25. Juni 1940

Gefallen:	27	074
vermisst:	18	384
verwundet:	156	492

ANLAGEN

Geheime Kommandosache
Chef Sache
Nur durch Offizier

8 Ausfertigungen
2. Ausfertigung

Weisung Nr. 6 für die Kriegführung

- 1.) Sollte in der nächsten Zeit zu erkennen sein, dass England und unter dessen Führung auch Frankreich nicht gewillt sind, den Krieg zu beenden, so bin ich entschlossen, ohne lange Zeit verstreichen zu lassen, aktiv und offensiv zu handeln.
- 2.) Ein längeres Abwarten führt nicht nur zu einer Beseitigung der belgischen, vielleicht auch der holländischen Neutralität zugunsten der Westmächte, sondern stärkt auch die militärische Kraft unserer Feinde in zunehmendem Masse, lässt das Vertrauen der Neutralen auf einen Endsieg Deutschlands schwinden, und trägt nicht dazu bei, Italien als militärischen Bundesgenossen an unsere Seite zu bringen.
- 3.) Für die Weiterführung der militärischen Operationen befehle ich daher Folgendes:
 - a) Am Nordflügel der Westfront ist durch den luxemburgisch-belgisch und holländischen Raum eine Angriffsoperation vorzubereiten. Dieser Angriff muss so stark und so frühzeitig als möglich geführt werden.
 - b) Zweck dieser Angriffsoperation ist es, möglichst starke Teile des französischen Operationsheeres und die an seiner Seite fechtenden Verbündeten zu schlagen, und gleichzeitig möglichst viel holländischen, belgischen und nordfranzösischen Raum als Basis für eine aussichtsreiche Luft- und Seekriegführung gegen England und als weites Vorfeld des lebenswichtigen Ruhrgebietes zu gewinnen.
 - c) Der Zeitpunkt des Angriffs ist abhängig von der Verwendungsbereitschaft der Panzer und Mot.-Verbände, die unter Anspannung aller Kräfte zu beschleunigen ist und von der dann gegebenen und in Aussicht stehenden Wetterlage.
- 4.) Die Luftwaffe verhindert das Eingreifen der französisch-englischen Luftwaffe gegen das eigene Heer und unterstützt, soweit erforderlich, dessen Vorgehen unmittelbar. Hierbei wird es auch darauf ankommen, das Festsetzen der englisch-französischen Luftwaffe sowie englische Truppenlandungen in Belgien und Holland zu verhindern.
- 5.) Die Seekriegführung hat alles daran zu setzen, um für die Dauer dieses Angriffs die Operationen des Heeres und der Luftwaffe mittelbar oder unmittelbar unterstützen zu können.

- 6.) Neben diesen Vorbereitungen für den planmässigen Beginn des Angriffs im Westen müssen Heer und Luftwaffe jederzeit und in zunehmender Stärke bereit sein, um sofort einem französischen Einmarsch nach Belgien möglichst weit vorwärts auf belgischem Gebiet entgegentreten und Holland in einem möglichst weiten Umfang in Richtung auf die Westküste besetzen zu können.
- 7.) Die Tarnung der Vorbereitungen muss darauf abgestimmt sein, dass es sich nur um Vorsichtsmassnahmen gegenüber der drohenden Versammlung französischer und englischer Kräfte an der französisch-luxemburgischen und belgischen Grenze handelt.
- 8.) Die Herren Oberbefehlshaber bitte ich, mir auf Grund dieser Weisung ihre Absichten im Einzelnen möglichst bald vorzutragen und mich über das OKW fortlaufend über den Stand der Vorbereitungen unterrichtet zu halten.

(gez.) Adolf Hitler

Verteiler:

OKH	1. Ausf.
OKM	2. Ausf.
R. d. L.u. Ob. d. L.	3. Ausf.
OKW:	
ChefWFA	4. Ausf.
Chef L	5. Ausf.
Ia	6. Ausf.
Ib	7. Ausf.
I c	8. Ausf.

Geheime Kommandosache
Chef Sache
Nur durch Offizier

- 1.) Die Befehle
OKW/L Nr. 22 176/40 g. K. Chefs v. 6.5.40 und
OKW/L Nr. 22 177/40 g. K. Chefs v. 6.5.40 werden aufgehoben.
- 2.) Der neue A-Tag wird je nach Wetterlage erst am A-I Tag 12.00 Uhr befohlen. X-Zeit wird entsprechend neu festgesetzt.

Nächste Entscheidung 8.5., 12.00 Uhr.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht

I. A
Jodl

Geheime Kommandosache
Chef Sache
Nur durch Offizier

Der Führer und Oberste Befehlshaber hat entschieden:

A-Tag 10. 5.

X-Zeit 5.35

Stichwort «Danzig» bzw. «Augsburg» geht den Oberkommandos der Wehrmachtteile bis spätestens 9. 5.,
21.30 Uhr, zu.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht

gez. Keitel

Tagesbefehl Hitlers vom 10. Mai 1940

Wehrmachtbericht und Tagesbefehl vom 10. Mai 1940 sind lediglich als Zeit- und Stilkolorit abgedruckt.

Die Stunde des entscheidenden Kampfes für die Zukunft der deutschen Nation ist gekommen.

Seit dreihundert Jahren war es das Ziel der englischen und französischen Machthaber, jede wirkliche Konsolidierung Europas zu verhindern, vor allem aber Deutschland in Schwäche und Ohnmacht zu erhalten.

Zu diesem Zweck hat allein Frankreich in zwei Jahrhunderten an Deutschland 31mal den Krieg erklärt.

Seit Jahrzehnten ist es aber auch das Ziel der britischen Weltbeherrscher, Deutschland unter allen Umständen an seiner Einigung zu verhindern, dem Reich aber jene Lebensgüter zu verweigern, die zur Erhaltung eines 80-Millionen-Volkes notwendig sind.

England und Frankreich haben diese ihre Politik durchgeführt, ohne sich dabei um das Regime zu kümmern, das jeweils in Deutschland herrschte.

Was sie treffen wollten, war immer das deutsche Volk. Ihre verantwortlichen Männer geben dieses Ziel heute auch ganz offen zu.

Deutschland soll zerschlagen und in lauter kleine Staaten aufgelöst werden. Dann verliert das Reich seine politische Macht und damit die Möglichkeit, dem deutschen Volk seine Lebensrechte auf dieser Erde zu sichern.

Aus dem Grunde hat man auch alle meine Friedensversuche zurückgewiesen und uns am

3. September vorigen Jahres den Krieg erklärt.

Das deutsche Volk hat keinen Hass und keine Feindschaft zum englischen oder zum französischen Volke. Es steht aber heute vor der Frage, ob es leben oder ob es untergehen will.

In wenigen Wochen hatten die tapferen Truppen unserer Armeen den von England und Frankreich vorgeschickten polnischen Gegner niedergeworfen und damit die Gefahr aus dem Osten beseitigt. Daraufhin haben England und Frankreich beschlossen, Deutschland vom Norden her anzugreifen.

Seit dem 9. April hat die deutsche Wehrmacht auch diesen Versuch im Keim erstickt.

Nun ist das eingetroffen, was wir schon seit vielen Monaten immer als eine drohende Gefahr vor uns sahen. England und Frankreich suchen unter Anwendung eines gigantischen Ablenkungsmanövers im Südosten Europas über Holland und Belgien zum Ruhrgebiet vorzustossen.

Soldaten der Westfront!

Damit ist die Stunde nun für euch gekommen.

Der heute beginnende Kampf entscheidet das Schicksal der Deutschen Nation für die nächsten tausend Jahre.

Tut jetzt eure Pflicht!

Das deutsche Volk ist mit seinen Segenswünschen bei euch.

Berlin, 10. Mai 1940

Adolf Hitler

OKW-Bericht vom 10.5.1940

Führerhauptquartier, 10. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Angesichts der unmittelbar bevorstehenden feindlichen Kriegsausweitung auf belgisches und holländisches Gebiet und der damit verbundenen Bedrohung des Ruhrgebietes ist das deutsche Westheer am 10. Mai bei Morgengrauen zum Angriff über die deutsche Westgrenze auf breitester Front angetreten.

Gleichzeitig hat die Luftwaffe mit grossem Erfolg die feindlichen Flugplätze angegriffen und mit starken Verbänden zur Unterstützung des Heeres in den Erdkampf eingegriffen.

Um die Gesamtooperationen der Wehrmacht zu leiten, hat sich der Führer und Oberste Befehlshaber an die Front begeben.

Gliederung der niederländischen Armee am 10. Mai

Oberkommando

Oberbefehlshaber: General Winkelmann

Chef d. Generalstabes: Generalmajor Baron van Voorst, H. F.

Befehlshaber des Feldheeres

Befehlshaber: Generallt. Baron van Voorst, J. J.

II. AK. (Generalmajor Harberts) mit 2., 4. ID.

III. AK. (Generalmajor van Nijnatten) mit 5., 6. ID.

IV. AK. (Generalmajor van der Bent) mit 7., 8. ID.

unmittelbar unterstellt:

lei. D., A., B., G., Peel-D.

Befehlshaber Festung Holland

Befehlshaber: Generallt. van Andel

1. AK. (Generalmajor Carstens) mit 1., 3. ID.

unmittelbar unterstellt:

selbst. Festungsregimenter und -abteilungen im Bereich der Festung Holland und der Verteidigungszonen Friesland, Süd-Limburg, Zeeland, den Helder.

Gliederung der belgischen Armee am 10. Mai

Oberkommando

Oberbefehlshaber: S. Maj. König Leopold III.

Chef des Generalstabes: Generalmajor Michiels

I. AK. (Generallt. Vander Veken) mit 4., 7. ID.

II. AK. (Generallt. Michern) mit 6., 9. ID.

III. AK. (Generallt. Krahe) mit 2., 3. ID.

IV. AK. (Generallt. Bogaerts) mit 12., 15., 18. ID.

V. AK. (Generallt. van den Bergen) mit 13., 17. ID.

VI. AK. (Generallt. Verstraete) mit 5., 16. ID.

Kav.-K. (Generallt. de Nerve de Roden) mit 1., 14. ID.

Grenz-K. (Generallt. Keyaerts) mit 1. Kav-Div., 1. Ardennenjäger-D.

Reserven

10., 11. ID., 2. Kav.-D.

Gliederung der alliierten Armee am 10. Mai

Oberkommando

Oberbefehlshaber: General Gamelin
Chef d. Generalstabes: General Doumenc

Oberkommando Nordost

Oberbefehlshaber: General Georges
Chef des Generalstabes: General Roton

Heeresgruppe 1

Oberbefehlshaber: General Billotte
Chef des Generalstabes: General Humbert

7. Armee

Oberbefehlshaber: General Giraud
Chef des Generalstabes General Baurès
I. AK. (General Sciard) mit 25. ID. mot.
XVI. AK. (General Fagalde) mit 9. ID. mot.
unmittelbar unterstellt:
II. PD., 4., 21., 60., 68. ID.

Brit. Exp. Korps

Oberbefehlshaber: General Lord Gort
Chef des Generalstabes: Generalit. Pownell
III. AK. (Generallt. Brooke) mit 3., 4., 50. ID.
I. AK. (Generallt. Barker) mit 1., 2., 48. ID.
IV. AK. (Generallt. Sir Adam) mit 5., 42., 44. ID.

1. Armee

Oberbefehlshaber: General Blanchard
Chef des Generalstabes: Oberst Alombert
III. AK. (General de Fornee) mit 1. ID. mot., 2. nordafr. D.
IV. AK. (General Aymes) mit 15. ID. mot., 1. marokk. D.
V. AK. (General Altmayer) mit 12. ID. mot., 5. nordafr. D.
Kav.-K. (General Prioux) mit 2., 3. PD.

Reserven
VI. . Fest.-D.

9. Armee

Oberbefehlshaber: General Corap

Chef des Generalstabes: General Thierry d'Argenlieu

II. AK. (General Bouffet) mit 5. ID. mot.

XI. AK. (General Martin) mit 18., 22. ID.

XII. AK. (General Libaud) mit 61. ID., 102. Fest.-D. unmittelbar unterstellt:

XIII. ID., 1., 4. Kav.-D., 3. Sp. Br., 4. nordafr. D.

2. Armee

Oberbefehlshaber: General Huntziger

Chef des Generalstabes: Oberst Lacaille

X. AK. (General Grandsart) mit 3. nordafr. D., 55. ID.

XVIII. AK. (General Rochard) mit 3. Kol. D., 41. ID. unmittelbar unterstellt:

2., 5. Kav.-D., 71. ID.

Heeresgruppe 2

Oberbefehlshaber: General Prételat

Chef des Generalstabes: Oberst Bérard

3. Armee

Oberbefehlshaber: General Condé

Chef des Generalstabes: Oberst . . .

XXIV. AK. (General Fougère) mit 51. ID.

XLII. AK. (General Renondeau) mit 20., 58. ID.

Kol. K. (General Freydemberg) mit 2., 56. ID., 51. brit. ID.

VI. AK. (General Loiseau) mit 26., 42. ID. unmittelbar unterstellt:

6., 7., 8. ID., 3. Kav.-D., 6. nordafr. D., 1. Sp. Br.

4. Armee

Oberbefehlshaber: General Réquin

Chef des Generalstabes: Oberst Codechevre

IX. AK. (General Laure) mit 11., 47. ID.

XX. AK. (General Hubert) mit 52., 82. ID. unmittelbar unterstellt:

45. ID.

5. Armee

Oberbefehlshaber: General Bouret

Chef des Generalstabes: General Lattre de Tassigny

VIII. AK. (General Frère) mit 24. ID.

XLIII. AK. (General Lescanne) mit 31. ID.

XII. AK. (General Dentz) mit 30. ID.

XVII. AK. (General Noel) mit 16., 70. ID. unmittelbar unterstellt:

35., 44., 62. ID. 103. Fest.-D.

Reserven:

87. ID., 4. Kol.-D.

Heeresgruppe 3

Oberbefehlshaber: General Besson

Chef des Generalstabes: Oberst Bailly

8. Armee

Oberbefehlshaber: General Garchéry

Chef des Generalstabes: Oberst Campet

XIII. AK. (General Misery) mit 19., 54. ID.

VII. AK. (General de la Porte du Theil) mit 13., 27. ID., 104 Fest.-Div., 2. Sp. Br.

XLIV. AK. (General Tencé) mit 67. ID., 105. Fest.-D.

unmittelbar unterstellt:

57., 63. ID.

Der Führer und Oberste Befehlshaber
der Wehrmacht
WFA/Abt. L Nr. 33 002/40 g. K. Chefs

Geheime Kommandosache
Chef Sache
Nur durch Offizier

Hauptquartier, den 14. 5. 40

5 Ausfertigungen
2. Ausfertigung

Weisung Nr. 11

- 1.) Der bisherige Verlauf der Offensive ergibt, dass der Feind den Grundgedanken unserer Operation nicht rechtzeitig erkannt hat. Er führt noch immer starke Kräfte gegen die Linie Namur-Antwerpen vor und scheint den Abschnitt vor der H.Gr.A zu vernachlässigen.
- 2.) Diese Lage und die rasche Erringung der Maasübergänge bei der H.Gr.A haben die erste Voraussetzung geschaffen, um im Sinne der Weisung Nr. 10 durch einen unter Zusammenfassung stärkster Kräfte nördlich der Aisne in nordwestlicher Richtung geführten Stoss zu einem grossen Erfolg zu kommen. Den nördlich der Linie Lüttich-Namur fechtenden Teilen fällt dabei die Aufgabe zu, aus eigener Kraft möglichst starken Feind durch Angriff zu binden und zu täuschen.
- 3.) Auf dem Nordflügel hat sich die Widerstandskraft des holländischen Heeres als stärker erwiesen, als angenommen wurde. Politische wie militärische Gründe erfordern, diesen Widerstand in Kürze zu brechen. Aufgabe des Heeres ist es, die Festung Holland mit ausreichenden Kräften von Süden her in Verbindung mit dem Angriff gegen die Ostfront schnell zum Einsturz zu bringen.
- 4.) Alle verfügbaren motorisierten Divisionen der H.Gr.B. müssen, sobald operative Wirkungsmöglichkeiten dort nicht mehr gegeben sind und es die Lage erlaubt, freigemacht und dem linken Angriffsflügel zugeführt werden.
- 5.) Aufgabe der Luftwaffe ist die Zusammenfassung starker Angriffs- und Abwehrkräfte zum Einsatz mit Schwerpunkt bei H.Gr.A, um das Heranführen weiterer Feindkräfte gegen die Angriffsfront zu verhindern und diese unmittelbar zu unterstützen.
Daneben ist unter bewusster Schwächung der bisher von 6. Armee wirkenden Kräfte die rasche Bezwingung der Festung Holland zu erleichtern.
- 6.) Die Kriegsmarine wirkt im Rahmen der ihr gegebenen Möglichkeiten gegen die Seeverbindung in den Hafen Hoofden und im Kanal ein.

Verteiler:

Ob.d.H.	1. Ausf.
Ob.d.M.	2. Ausf.
Ob.d.L.	3. Ausf.
OKW:	
Chef WFA	4. Ausf.
Abt. L	5. Ausf.

gez. Adolf Hitler

Chef Sache
Nur durch Offizier

Weisung Nr. 13

- 1.) Nächstes Ziel der Operationen ist die Vernichtung der im Artois und in Flandern eingeschlossenen franz.-engl.-belg. Kräfte durch konzentrierten Angriff unseres Nordflügels sowie die rasche Besitznahme und Sicherung der dortigen Kanalküste.
Aufgabe der Luftwaffe ist es hierbei, jeden Feindwiderstand der eingeschlossenen Teile zu brechen, das Entkommen englischer Kräfte über den Kanal zu verhindern und die Südflanke der Heeresgruppe A zu sichern.
Der Kampf gegen die feindliche Luftwaffe ist bei jeder günstigen Gelegenheit fortzusetzen.
- 2.) Die dann zur Vernichtung der in Frankreich stehenden Feindkräfte möglichst schnell anschliessende Operation des Heeres ist in 3 Abschnitten vorzubereiten:
 1. Abschnitt: Vorstoss zwischen dem Meer und der Oise bis zur unteren Seine abwärts bis Paris mit dem Zweck, die spätere Hauptoperation mit schwachen Kräften in der rechten Flanke zu begleiten und zu sichern.
Falls es die Lage und die verfügbaren Reserven zulassen, ist anzustreben, schon vor dem Abschluss der Kämpfe im Artois und in Flandern das Gelände zwischen Somme und Oise durch konzentrischen Angriff in Richtung Montdidier in Besitz zu nehmen und dadurch den späteren Vorstoss an die untere Seine vorzubereiten und zu erleichtern.
 2. Abschnitt: Angriff mit der Masse des Heeres, dabei starke Panzer- und mot. Kräfte, in südostwärtiger Richtung beiderseits Reims vorbei mit dem Ziel, die Masse des französischen Heeres in dem Dreieck Paris-Metz-Belfort zu schlagen und die Maginotlinie zum Einsturz zu bringen.
 3. Abschnitt: Zeitgerechte Ergänzung dieser Hauptoperation durch eine Nebenoperation, die die Maginotlinie an ihrer schwächsten Stelle zwischen St. Amand und Saargemünd mit schwächeren Kräften in Richtung auf Nancy-Lunéville durchstösst.
Daneben kann der Entwicklung der Lage entsprechend ein Angriff über den Oberrhein vorgesehen werden mit der Massgabe, dass hierfür nicht mehr als 8-10 Divisionen einzusetzen sind.
- 3.) Aufgabe der Luftwaffe
 - a) Unabhängig von den Operationen in Frankreich wird der Luftwaffe – sobald ausreichende Kräfte zur Verfügung stehen – die Kampfführung gegen das englische Mutterland in vollem Umfang freigegeben. Sie ist mit einem vernichtenden Vergeltungsangriff für die englischen Angriffe auf das Ruhrgebiet einzuleiten.

Angriffsziele bestimmt der Ob.d.L. nach den in der Weisung Nr. 9 gegebenen Richtlinien und den hierzu vom OKW noch zu erlassenden Ergänzungen. Zeitpunkt und beabsichtigte Kampfführung sind mir zu melden.

Der Kampf gegen das englische Mutterland ist auch nach Beginn der Heeresoperationen weiterzuführen.

- b) Mit Beginn der Hauptoperation des Heeres in Richtung Reims ist es Aufgabe der Luftwaffe, neben der Erhaltung der Luftüberlegenheit den Angriff unmittelbar zu unterstützen, neu auftretende Feindgruppen zu zerschlagen, Kräfteverschiebungen zu verhindern und insbesondere die Westflanke der Angriffsfront zu sichern.

Soweit erforderlich, ist auch beim Durchbruch durch die Maginotlinie mitzuwirken.

- c.) Ferner ist durch den Ob.d.L. zu prüfen, durch welche Massnahmen die Luftverteidigung der zur Zeit vom Gegner mit Schwerpunkt angegriffenen Räume durch Einsatz weiterer Kräfte aus bisher weniger bedrohten Gebieten verstärkt werden kann.

Soweit hierdurch Belange der Kriegsmarine berührt werden, ist der Ob.d.M. zu beteiligen.

1.) *Aufgaben der Kriegsmarine.*

Der Kriegsmarine wird unter Aufhebung der bisher einschränkenden Bestimmungen in den Gewässern um England und vor der französischen Küste der volle Waffeneinsatz freigegeben.

Der Ob.d.M. legt einen Vorschlag für die Begrenzung der Seegebiete, in denen die für die Belagerung freigegebenen Kampfmassnahmen Anwendung finden, vor.

Ich behalte mir die Entscheidung vor, ob und in welcher Form eine Veröffentlichung der Belagerung erfolgen soll.

- 2.) Die Herren Oberbefehlshaber bitte ich, mir ihre Absichten auf Grund dieser Weisung vorzutragen oder vorzulegen.

gez. Adolf Hitler

Verteiler:

Ob.d.H.	1. Ausf.
Ob.d.L.	2. Ausf.
Ob.d.M.	3. Ausf.
OKW Chef	
WFA Abt. L	4. Ausf.
	5.-7. Ausf.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der
Wehrmacht
WFA/Abt. L Nr. 33 071/40 g. K. Chefs

Führerhauptquartier, den 8.6.40.

5 Ausfertigungen
2. Ausfertigung.

Geheime Kommandosache.
Chefsache
Nur durch Offizier

Weisung Nr. 14

- 1.) Der Feind leistet vor dem rechten Flügel und der Mitte der 6. Armee zähen Widerstand.
- 2.) Ich bin daher nach Vortrag des Oberbefehlshabers des Heeres mit den heute Vormittag von der Heeresgruppe B getroffenen Anordnungen einverstanden:
 - a) den Feind vor der Front der 6. Armee lediglich zu fesseln,
 - b) das XIV. A. K. dem linken Flügel der 4. Armee zuzuführen und
 - c) unter Verstärken des Druckes mit der Masse der 4. Armee in südostwärtiger und dem linken Flügel der 6. Armee in südwestlicher Richtung die starke feindliche Kräftegruppe vor der Front der 6. Armee vernichtend zu schlagen.
- 3.) Darüber hinaus befehle ich:
 - a) Der Grundgedanke der Gesamtoperation nach Weisung Nr. 13, die im Dreieck Château-Thierry-Metz-Belfort stehenden feindlichen Kräfte vernichtend zu schlagen und die Maginotlinie zum Einsturz zu bringen, bleibt bestehen.
Da aber der 1. Abschnitt der Operation noch nicht abgeschlossen ist und sehr starker Widerstand nördlich Paris geleistet wird, müssen gegen die untere Seine und gegenüber Paris vorerst stärkere Kräfte, als ursprünglich vorgesehen, verbleiben.
 - b) Die Heeresgruppe A tritt am 9. 6. in süd-südostwärtiger Richtung, wie in der Weisung Nr. 13 befohlen, zum Angriff an.
 - c) Die 9. Armee stösst in südlicher Richtung gegen die Marne vor. Ihr ist so rasch als möglich das XVI. A.K. (einschl. der dort eingesetzten SS-Verbände und der SS-T-Div.) zuzuführen. Starke Reserven müssen an der Naht beider Heeresgruppen folgen.
 - d) Die Entscheidung über die spätere Stossrichtung der 9. Armee und über ihre Belassung bei der Heeresgruppe A behalte ich mir vor.
- 4.) Aufgabe der Luftwaffe ist es, in Ergänzung der Weisung Nr. 13,
 - a) den konzentrischen Angriff gegen die Flanken der feindlichen Hauptkräfte vor der Heeresgruppe B zu unterstützen,
 - b) den Küstenstreifen in der rechten Flanke der Heeresgruppe B und den Raum südwestlich des Bresle-Abschnittes zu überwachen und auch durch starken Jagdschutz zu schützen,
 - c) dem Angriff der Heeresgruppe A am Schwerpunkt vorwärts zu helfen.

Verteiler:

Ob.d.H.	1. Ausf.
Ob.d.M.	2. Ausf.
Ob.d.L.	3. Ausf.
OKW:	
Chef WFA	4. Ausf.
Chef L	5. Ausf.

(gez.) Adolf Hitler

Gliederung des Westheeres am 8. Juni

Oberkommando des Heeres

Oberbefehlshaber: Generaloberst von Brauchitsch
Chef des Generalstabes: General d. Art. Halder

Heeresgruppe B

Oberbefehlshaber: Generaloberst von Bock
Chef des Generalstabes: Generallt. v. Salmuth
Reserven:
1. AK. (General d. Inf. von Both) mit 1., 11. ID
IV. AK. (General d. Inf. von Schwedler) mit 19., 30. ID., Br. Säger, VIII. AK.
(General d. Art. Heitz) mit 8., 28., 217. ID.

18. Armee

Oberbefehlshaber: General d. Art. von Küchler
Chef des Generalstabes: Generalmajor Marcks
Reserven:
216., 227., 251. ID.
X. AK. (General d. Art. Hansen) mit 208., 225., 254. ID.

4. Armee

Oberbefehlshaber: Generaloberst von Kluge
Chef des Generalstabes: Generalmajor Brennecke.
II. AK. (General d. Inf. von Stülpnagel) mit 12., 57., 32., 31. ID., 11. Schtz. Br.
XV. AK. mot. (General d. Inf. Hoth) mit 5., 7. PD., 2. ID. mot.
XXXVIII. AK. (General d. Inf. von Manstein) mit 6., 46., 27. ID., 1. KD.

6. Armee

Oberbefehlshaber: Generaloberst von Reichenau
Chef des Generalstabes: Generalmajor Paulus
XXXX. AK. (General d. Kav. Stumme) mit 87., 44. ID.
V. AK. (General d. Inf. Ruoff) mit 94., 62., 263. ID.
XXXXIV. AK. (General d. Inf. Koch) mit 72., 98., 83. ID., 1. Geb. D.

9. Armee

Oberbefehlshaber: General d. Inf. Strauss
Chef des Generalstabes: Generallt. Hollidt
XVIII. AK. (General d. Inf. Ritter von Speck) mit 25., 81., 290. ID
XXXXII. AK. (General d. Pion. Kuntze) mit 50., 291., 292. ID.

Pz. Gruppe Kleist

Befehlshaber: General d. Kav. von Kleist

Chef d. Stabes: Oberst i. G. Zeitzler

XIV. AK. mot. (General d. Inf. von Wietersheim) mit 9. ID., 9., 10. PD., 13. ID. mot., IR. GD.

XVI. AK. mot. (General d. Inf. Hoepner) mit 4., 33. ID., 3., 4. PD., SS-V-D., SS-AH.

Heeresgruppe A

Oberbefehlshaber: Generaloberst von Rundstedt Chef des Generalstabes:

Generallt. von Sodenstern

Reserven:

XI. AK. (Generallt. von Kortzfleisch) mit 7., 211., 253., 267., 269. ID.

2. Armee

Oberbefehlshaber: General d. Kav. Frhr. von Weichs

Chef des Generalstabes: Generalmajor Konrad

VI. AK. (General d. Pion. Förster) mit 5., 15., 205., 293. ID.

XXVI. AK. (General d. Art. Wodrig) mit 34., 45. ID.

IX. AK. (General d. Inf. Geyer) mit 294., 295. ID.

12. Armee

Oberbefehlshaber: Generaloberst List

Chef des Generalstabes: Generallt. von Mackensen

Reserven:

298. ID.

III. AK. (General d. Art. Haase) mit 3., 23., 52. ID.

XIII. AK. (General d. Pz. Tr. von Vietinghoff) mit 17., 21., 260. ID.

XXIII. AK. (General d. Inf. Schubert) mit 73., 82., 86. ID.

XVII. AK. (General d. Inf. Kienitz) 10., 26., Pol. D.

Pz. Gruppe Guderian

Befehlshaber: General d. Pz. Tr. Guderian

Chef des Stabes: Oberst i. G. Nehring

XXXIX. AK. mot. (General d. Pz. Tr. Schmidt) mit 1., 2. PD., 29. ID. mot.

XXXI. AK. mot. (General d. Pz. Tr. Reinhardt) mit 6., 8. PD., 20. ID. mot.

16. Armee

Oberbefehlshaber: General d. Inf. Busch
Chef des Generalstabes: Generalmajor Model

Reserven:

16., 68., 76., 212. ID.

VII. AK. (General d. Inf. Ritter von Schobert) mit 24., 36., 58., 299. ID.

Höh. Kdo. XXXVI. (Generallt. Geige) mit 71., 169. ID.

Höh. Kdo. XXXI. (General d. Art. Kaupisch) mit 161., 162., 183. ID.

Heeresgruppe C

Oberbefehlshaber: Generaloberst Ritter von Leeb
Chef des Generalstabes: Generallt. Felber

1. Armee

Oberbefehlshaber: Generaloberst von Witzleben
Chef des Generalstabes: Generalmajor Hilpert

Reserven:

79., 168., 197., 198. ID.

XXXXV. AK. (General d. Inf. von Greiff) mit 95., 167. ID.

XXX. AK. (General d. Art. Hartmann) mit 93., 258. ID.

XII. AK. (General d. Inf. Schroth) mit 75., 268. ID.

XXIV. AK. (General d. Kav. Frhr. Geyr v. Schweppenburg) mit 60., 252. ID.

Höh. Kdo. XXXVII. (Generallt. Boehm-Tettelbach) mit 215., 246., 257., 262. ID.

7. Armee

Oberbefehlshaber: General d. Art. Dollmann
Chef des Generalstabes: Generallt. Fischer v. Weikersthal

Reserven:

XXVII. AK. (General d. Inf. Wäger) mit 213., 218., 221., 239. ID.

XXV. AK. (General d. Inf. Ritter von Prager) mit 555., 557. ID.

Höh. Kdo. XXXIII. (Generallt. Brandt) mit 554., 556. ID.

Reserven:

OKH im Westraum

14., 18., 56., 61., 223., 255., 256. ID., SSTD.

Gliederung der deutschen Luftwaffe am 10. Mai 1940

Oberkommando (HQu. Berlin)

Oberbefehlshaber: Generalfeldmarschall Göring
Chef des Generalstabes: Generalmajor Jeschonnek

Luftflotte 2

(HQu. Münster)

Oberbefehlshaber: Gen. d. Fl. Kesselring
IV. Flieger-Korps (Gen. d. Fl. Keller)
VIII. Flieger-Korps (Gen. Maj. Frhr. v. Richthofen)
I. Flieger-Korps (ab 15.5.) (Gen. d. Fl. Grauert) Luftlande-Korps (Gen. Lt. Student) mit
7. Fl. Div., 22. I. D.
Jagdfliegerführer 2 (Gen. Maj. Osterkamp)
II. Flak-Korps (Gen. Maj. Dessloch)
unmittelbar unterstellt ab 23.5.: 9. Fl. Div. (Gen. Maj. Coeler)

Luftflotte 3 (HQu. Bad Orb)

Oberbefehlshaber: Gen. d. Fl. Sperrle
II. Flieger-Korps (Gen. Lt. Loerzer)
V. Flieger-Korps (Gen. Lt. Ritter v. Greim)
Jagdfliegerführer 3 (Oberst v. Massow)
I. Flak-Korps (Gen. d. Flak Weise)
unmittelbar dem OKL unterstellt:
Luftgau-Kdo VI (HQu. Münster) (Gen. Lt. Schmidt)
Luftgau-Kdo XI (HQu. Hamburg) (Gen. Lt. Wolff)

22.5.1940:

CHEF OKW.
(handgeschrieben von Keitel)

Wünsche des Führers!

- 1.) Mot. Div. schnellstens durch Inf. Div., u(nd) zwar durch die nächsten schnell greifbaren, freimachen.
- 2.) Pz.-Divisionen nach vorn aus den Flankenschutz- u. Abwehrkämpfen herausnehmen.
- 3.) Nur mot. Verbände kommen noch rechtzeitig in den Keil nach vorn. Sie sind daher im rückwärtigen Flankenschutz freizumachen. Sie sollen die vordersten Pz.-Verbände stützen u(nd) freimachen.
- 4.) Der Flankenschutz Nord hat an Bedeutung gewonnen.
- 5.) Inf. Div. in Gewalt-Märschen nach Westen vorziehen, wenigstens Vorausabteilungen (mot.) schleunigst vorwerfen!
- 6.) Jetzt keine Korrektur-Angriffe, die Div. weiter rückwärts festhalten u(nd) Artillerie bes. mot. Artillerie binden u(nd) deren Vorwärtstreben verzögern.

gez. Keitel

An Heeresgruppe B

- 1.) Der nördlich unseres Durchbruches haltende Feind ist im Bereich Gent-Tournai-Douai-Küste eingeschlossen. Südlich der Somme-Aisne-Linie ist der Feind in die Abwehr gedrängt. Zwischen Abbeville und Amiens (beide einschl.) sind Brückenköpfe in unserer Hand.
- 2.) Nächste Absicht des OKH ist, den Ring um den eingeschlossenen Feind enger zu ziehen und die Übergänge über die untere Somme offenzuhalten.
- 3.) Heeresgruppe B stösst mit linkem Flügel bis Gegend Seclin durch und wirft, nach Norden einschwenkend, die französischen Grenzbefestigungen von Süden aufrollend, den südl. und ostw. von Lille stehenden Feind nach Norden zurück.
Auf der übrigen Front ist der Feind durch Angriff zu binden. Dabei ist auf sparsamen Kräfteverbrauch Bedacht zu nehmen. Freiwerdende Kräfte der Heeresgruppe sind alsbald dem OKH anzubieten.
Die grossen Städte des Vlamenlandes, auf deren Erhaltung die politische Führung Wert legt, sind möglichst zu schonen.
- 4.) Heeresgruppe A schwenkt mit schnellen Kräften nach Erreichen der Linie Bethune-St. Omer-Calais ein gegen die Linie Armentières-Ypern-Ostende und nimmt mit Inf.-Div. die Höhenstufe Lens-St. Omer baldigst in die Hand, um von hier aus den schnellen Kräften in nordostw. Richtung zu folgen. Im Süden sind die Übergänge über die untere Somme offenzuhalten, die Brückenköpfe nach Eintreffen ausreichender Kräfte zu erweitern. Ostw. Amiens ist die Sicherung der Sommeübergänge in die Linie Amiens-Roye-Noyon zu verlegen, sobald Kräfte verfügbar. Schaffen von Brückenköpfen über Aislette und Aisne ist anzustreben.
- 5.) Trennungslinie zwischen Heeresgruppe B und A ist von Carvin ab die Linie: Vereinigung des Deulkanals mit dem La-Bassee-Kanal-Fournes (südwestl. Lille).

OKH Genst. d. H. / Op. Abt.
Nr. 5848/40 g. Kdos.

Der Führer und Oberste Befehlshaber
der Wehrmacht
WFA/Abt. L Nr. 33 083/40 g. K. Chefs

F.H. Qu., den 14. 6.40

Geheime Kommandosache
Chef Sache
Nur durch Offizier

6 Ausfertigungen
2. Ausfertigung.

Weisung Nr. 15

- 1.) Der Feind räumt unter dem Eindruck seiner zusammengebrochenen Fronten den Raum um Paris und hat hinter der Maginotlinie auch mit der Räumung des Festungsdreiecks Epinal-Metz-Verdun begonnen. Paris ist durch Maueranschläge zur offenen Stadt erklärt worden.
Ein Rückzug der Hauptkräfte des franz. Heeres bis hinter die Loire ist nicht ausgeschlossen.
- 2.) Kräfteverhältnis und der Zustand des franz. Heeres gestatten es, von jetzt an zwei Operationsziele gleichzeitig zu verfolgen:
 - a) die aus dem Raum von Paris zurückgehenden bzw. an der unteren Seine befindlichen Feindkräfte am Aufbau einer neuen Front zu verhindern,
 - b) den im Raum vor H. Gr. A und C befindlichen Gegner zu vernichten und die Maginotlinie zum Einsturz zu bringen.
- 3.) Für die Weiterführung der Operation des Heeres befehle ich daher Folgendes:
 - a) Die an der unteren Seine und im Raum von Paris befindlichen Feindkräfte sind durch Vortreiben des rechten Heeresflügels entlang der Küste in Richtung auf die Mündung der Loire und durch Einschwenken aus der Gegend von Château-Thierry gegen die Loire aufwärts Orleans scharf zu verfolgen. Paris ist baldmöglichst mit starken Kräften zu besetzen. Die Marinestützpunkte Cherbourg und Brest, ferner Lorient und St. Nazaire sind in Besitz zu nehmen.
 - b) Die Kräfte der Heeresmitte bis etwa in Gegend Chalons sind zunächst in der allgemeinen Richtung Troyes zu belassen, ihre Panzer und mot. Divisionen in allgemeiner Richtung auf das Plateau von Langres vorzutreiben.
Die Inf.-Div. erreichen zunächst den Raum nordostwärts Romilly-Troyes. Ihr späterer Ansatz gegen die mittlere Loire ist vorzubereiten.
 - c) Für die übrigen Heeresteile bleibt der bisherige Auftrag bestehen, den Feind in dem befestigten Raum Nordost-Frankreichs zu vernichten, die Maginotlinie zum Einsturz zu bringen und den Abzug der dort eingesetzten Kräfte nach Südwesten zu verhindern.
 - d) Die Stossgruppe Saarbrücken tritt am 14. 6. zum Angriff durch die Maginotlinie in allgemeiner Richtung Lunéville an. Der Zeitpunkt für den Angriff Oberrhein ist so früh als möglich zu wählen.

4.) Die Luftwaffe hat folgende Aufgaben:

- a) Angriff aus der Luft, um das rasche Vorgehen gegen die Loire in Fluss zu halten. Gleichzeitig sind diese Heeresteile durch Flakkräfte zu begleiten und gegen Luftangriffe zu schützen. Durch Zerschlagen von Häfen und Schiffsmaterial an der franz. Nordküste ist ein Entkommen über See unmöglich zu machen.
- b) Das Zurückgehen des Gegners vor den Heeresgruppen A und C ist zu hemmen. Hierbei liegt der Schwerpunkt vor dem rechten Panzerflügel der Heeresgruppe A.
Eisenbahntransporte des Feindes gegen und über die Linie Neufchâteau-Belfort nach Südwesten sind zu verhindern.
Gleichzeitig ist der Durchbruch der Heeresgruppe C durch die Maginotlinie zu unterstützen. Durch Flakunterstützung ist der Angriff des rechten Flügels der Heeresgruppe A und insbesondere das Eindringen in die franz. Festungen zu erleichtern.

(gez.) Adolf Hitler

Verteiler:

Ob.d.H.	1.	Ausf.
Ob.d.M.	2.	Ausf.
Ob.d.L.	3.	Ausf.
OKW:		
Chef WFA	4.	Ausf.
Chef L	5. u. 6.	Ausf.

Weisung des Oberbefehlshabers der Heeresgruppe C

H.Gr.C la Nr. 1150/40
An A.O.K. 1 und 7.

H.Qu., den 15.6.40

Weisung für die Weiterführung der Operationen.

- 1.) Der Feind weicht unter Preisgabe von Paris und der befestigten Nordostzone vor unseren siegreichen Armeen zurück.
- 2.) Absicht des O.K.H. ist, den weichenden Feind von der Küste abzu drängen, ihn durch scharfe Verfolgung zum Kampf zu stellen und seine noch im nordostwärtigen Befestigungsbereich befindlichen Kräfte abzuschneiden und zu vernichten.
- 3.) Hierzu geht H.Gr.A vor mit:
 - a) Gruppe Kleist (Gen.Kdo. XVI, 3. u. 4. Pz.Div., 13. Div.(mot.), Rgt. Grossdeutschland, Gen.Kdo. XIV, 9. und 10. Pz.Div., SSV. und SST.) aus Gegend Troyes voraussichtlich gegen Linie Lons-le-Sauniers-Dôle-Dijon.
 - b) 12. Armee mit unterstellter Gruppe Guderian (Gen.Kdo. XXXIX, 1. und 2. Pz.Div., 29. Div.(mot.), Gen.Kdo. XXXXI, 6. und 8. Pz.Div., 20. Div. (mot.) über Chaumont, Langres in Richtung beiderseits Vesoul.
 - c) 16. Armee unter Abschliessung von Verdun auf dem Westufer der Maas mit rechtem Flügel auf Neufchâteau.
- 4.) H.Gr.C greift den ihr gegenüberstehenden Feind weiter an, um ihn im Zusammenwirken mit H.Gr. A zu vernichten.
- 5.) 1. Armee greift über die obere Mosel zwischen Nancy (ausschl.) und der Festung Épinal (ausschl.) in südwestl. Richtung an.
Zum Schutz ihrer rechten Flanke muss sie in der Lage sein, jederzeit ausreichende Kräfte dorthin abzu-drehen.
Die Strasse Blämont-Saarburg ist bald zu sperren, um den noch von Nordosten her zurückgehenden Feind abzuschneiden (vgl. Fernschr. H. Gr. C la Nr. 5011/40 v. 14. 6. 40).
Sollte der Gegner die nicht durchbrochene Maginot-Front mit schwachen Kräften besetzt lassen, so verbleiben, sofern ein Durchbrechen oder Aufrollen sich nicht ermöglichen lässt, vor ihr und an den durchbrochenen Flanken in Gegend Teting und Wittring nur Sicherungen. Die übrigen Teile sind nachzuziehen.
- 6.) 7. Armee greift nach Durchbrechen der Oberrhein-Befestigungen in Richtung Vesoul an. In der rechten Flanke erreichen schwächere Teile baldigst die Gegend des oberen Breuschtals (einschl. Schirmeck), um

den noch nordostw. befindlichen Gegner abzudrängen (vgl. Fernschr. H. Gr. C la Nr. 5010 v. 14. 6. 40). Stärkere Kräfte sind über Mühlhausen-Belfort vorzutreiben.

1.) Grenzen.

a) Zwischen H. Gr. A und C (16. u. 1. Armee): Lauf der Mosel zunächst bis Pont-à-Mousson.

b) 1. und 7. Armee:

Hagenau (zu 7.)-Zabern (zu 1.)-Badonviller (zu 1.)-Grandvillers (zu 1.)-Epinal Mitte-Jussey (zu 7.).

2.) Auf fdl. Zerstörungen und Sperrungen mit Zeitzündern ist besonders zu achten.

3.) Über Zusammenwirken mit der operativen Luftwaffe folgt Befehl.

Der Oberbefehlshaber
gez. v. Leeb

OKW-Bericht vom 23. Juni 1940

Die Schlacht um Elsass-Lothringen hat, wie durch Sondermeldungen schon bekanntgegeben, mit der Kapitulation der eingeschlossenen französischen Armeen am 22. Juni ihr Ende gefunden. Wieder ist damit nach schweren Kämpfen durch die Tapferkeit unserer Truppen und die kühne und entschlossene Führung ein Sieg grössten Ausmasses errungen, durch welchen die letzte noch voll kampfkraftige Gruppe des französischen Heeres niedergeworfen ist. Über 500'000 Gefangene, darunter die Oberbefehlshaber der 3., 5. und 8. Armee und eine Anzahl anderer Generale, und eine gewaltige noch nicht übersehbare Beute an Waffen und Kriegsmaterial aller Art fielen in unsere Hand.

Das stärkste Werk der Befestigung von Strassburg, die Feste Mutzig am Ostrand der Vogesen, wurde gestern genommen. Widerstand leisten nur noch einzelne Abschnitte der Maginotlinie im Unterelsass und in Lothringen und versprengte Abteilungen in den Vogesen. Er wird in kürzester Zeit gebrochen sein.

Im Küstenbereich des Atlantischen Ozeans stiessen bewegliche Abteilungen bis in Höhe von La Rochelle vor. Der französische Kriegshafen St. Nazaire wurde genommen. Bei der riesigen Beute befinden sich auch Panzerkampfwagen, die schon zum Abtransport verladen waren.

Im Rhönetal drangen unsere Truppen von Lyon und ostwärts in südlicher Richtung weiter vor. Sie erzwangen an den Ausgängen der Savoyischen Alpen südwestlich Genf den Übergang über die Rhone.

Der deutsch-französische Waffenstillstandsvertrag vom 22.6.1940

Der am 25. Juni in Kraft getretene Waffenstillstandsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich hat folgenden Wortlaut:

Zwischen dem vom Führer des Deutschen Reiches und Obersten Befehlshaber der deutschen Wehrmacht beauftragten Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalobersten Keitel, einerseits und den mit ausreichenden Vollmachten versehenen Bevollmächtigten der französischen Regierung: Armeegeneral Huntziger, Vorsitzenden der Delegation, französischer Botschafter Noël, Vizeadmiral Leluc, Armeekorpsgeneral Parisot und General der Luftwaffe Bergeret andererseits ist der nachstehende Waffenstillstandsvertrag vereinbart worden:

1. Die französische Regierung veranlasst in Frankreich sowie in den französischen Besitzungen, Kolonien, Protektoratsgebieten und Mandaten sowie auf dem Meere die Einstellung des Kampfes gegen das Deutsche Reich. Sie bestimmt die sofortige Waffenniederlegung der von den deutschen Truppen bereits eingeschlossenen französischen Verbände.
2. Zur Sicherstellung der Interessen des Deutschen Reiches wird das französische Staatsgebiet nördlich und westlich der in anliegender Karte¹ gezeichneten Linie von deutschen Truppen besetzt. Soweit sich die zu besetzenden Teile noch nicht in Gewalt der deutschen Truppen befinden, wird diese Besetzung unverzüglich nach Abschluss dieses Vertrages durchgeführt.
3. In den besetzten Teilen Frankreichs übt das Deutsche Reich alle Rechte der besetzenden Macht aus. Die französische Regierung verpflichtet sich, die in Ausübung dieser Rechte ergehenden Anordnungen mit allen Mitteln zu unterstützen und mit Hilfe der französischen Verwaltung durchzuführen. Alle französischen Behörden und Dienststellen des besetzten Gebietes sind daher von der französischen Regierung anzuweisen, den Anordnungen der deutschen Militärbefehlshaber Folge zu leisten und in korrekter Weise mit diesen zusammenzuarbeiten. Es ist die Absicht, der deutschen Regierung, die Besetzung der Westküste nach Einstellung der Feindseligkeiten mit England auf das unbedingt erforderliche Ausmass zu beschränken. Der französischen Regierung bleibt es überlassen, ihren Regierungssitz im unbesetzten Gebiet zu wählen, oder,

* Die in Artikel 2 des Waffenstillstands Vertrages erwähnte Linie beginnt im Osten an der französischschweizerischen Grenze bei Genf und verläuft dann etwa über die Orte Dôle, Paray le Monial (etwa in der Mitte zwischen Le Creusot und Roanne) und Bourges bis etwa zwanzig Kilometer östlich von Tours. Von hier geht sie in einer Entfernung von zwanzig Kilometern ostwärts der Bahnlinie Tours–Armgoulème–Libourne sowie weiter über Mont de Marian und Orthez bis zur spanischen Grenze.

wenn sie es wünscht, auch nach Paris zu verlegen. Die deutsche Regierung sichert in diesem Falle der französischen Regierung und ihren Zentralbehörden jede notwendige Erleichterung zu, damit sie die Verwaltung des besetzten und nicht besetzten Gebietes von Paris aus durchzuführen in der Lage ist.

4. Die französische Wehrmacht zu Lande, zu Wasser und in der Luft ist in einer noch zu bestimmenden Frist demobil zu machen und abzurüsten. Ausgenommen davon sind nur jene Verbände, die für die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung nötig sind. Ihre Stärke und Bewaffnung bestimmen Deutschland bzw. Italien. Die in dem von Deutschland zu besetzenden Gebiete befindlichen Verbände der französischen Wehrmacht werden beschleunigt in das nicht zu besetzende Gebiet zurückgeführt und sind zu entlassen. Diese Truppen legen vor ihrem Abmarsch ihre Waffen und ihr Gerät an dem Platz nieder, wo sie sich zur Zeit des Inkrafttretens dieses Vertrages befinden. Sie sind für eine ordentliche Übergabe an die deutschen Truppen verantwortlich.
5. Als Garantie für die Einhaltung des Waffenstillstandes kann gefordert werden die unversehrte Auslieferung aller jener Geschütze, Panzerkampfwagen, Panzerabwehrwaffen, Kriegsflugzeuge, Flakgeschütze, Infanteriewaffen, Zugmittel und Munition von Verbänden der französischen Wehrmacht, die im Kampfe gegen Deutschland standen und sich zur Zeit des Inkrafttretens dieses Abkommens in dem von Deutschland nicht zu besetzenden Gebiete befinden. Den Umfang der Auslieferung bestimmt die deutsche Waffenstillstandskommission.
6. Die verbleibenden Waffen, Munitionsmengen und Kriegsgeräte jeder Art im unbesetzten Teil Frankreichs sind – soweit sie nicht zur Ausrüstung der zugebilligten französischen Verbände freigegeben werden – unter deutscher bzw. italienischer Kontrolle zu lagern bzw. sicherzustellen. Es bleibt dem deutschen Oberkommando vorbehalten, hierbei alle jene Massnahmen anzuordnen, die erforderlich sind, um den unbefugten Gebrauch dieser Bestände auszuschliessen. Die Neuanfertigung von Kriegsgerät ist im unbesetzten Gebiet sofort einzustellen.
7. In dem zu besetzenden Gebiet sind alle Land- und Küstenbefestigungen mit Waffen, Munition und Gerät, Beständen und Anlagen jeder Art unversehrt zu übergeben. Die Pläne dieser Befestigungen sowie die Pläne der von den deutschen Truppen bereits eroberten sind auszuliefern. Die genauen Angaben über vorbereitete Sprengungen, angelegte Landminensperren, Zeitzünder, Kampfstoffsperrren usw. sind dem deutschen Oberkommando vorzulegen. Diese Hindernisse sind bei deutscher Aufforderung durch französische Kräfte zu beseitigen.
8. Die französische Kriegsflotte ist – ausgenommen jener Teil, der für die Wahrung der französischen Interessen in ihrem Kolonialreich der französischen Regierung freigegeben wird – in näher zu bestimmenden Häfen zusammenzuziehen und unter deutscher bzw. italienischer Kontrolle demobil zu machen und abzurüsten. Massgebend für die Bestimmung der Häfen soll der Friedensstandort der Schiffe sein. Die deutsche Regierung erklärt der französischen Regierung feierlich, dass sie nicht beabsichtigt, die französische Kriegsflotte, die sich in den unter deutscher Kontrolle stehenden Häfen befindet, im Kriege für ihre Zwecke zu verwenden, ausser solchen Einheiten, die für Zwecke der Küstenwacht und des Minenräumens benötigt werden. Sie erklärt weiterhin feierlich und ausdrücklich, dass sie nicht beabsichtigt, eine Forderung auf die französische Kriegsflotte bei Friedens-

schluss zu erheben. Ausgenommen jenen zu bestimmenden Teil der französischen Kriegsflotte, der die französischen Interessen im Kolonialreich zu vertreten hat, sind alle ausserhalb Frankreichs befindlichen Kriegsschiffe nach Frankreich zurückzurufen.

9. Das französische Oberkommando hat dem deutschen Oberkommando genaue Angaben über alle von Frankreich ausgelegte Minen sowie über alle sonstigen Häfen- und Küstenvorfeldsperrren und Verteidigungs- und Abwehranlagen zu machen.
Die Räumung der Minensperren ist, soweit es das deutsche Oberkommando fordert, durch französische Kräfte durchzuführen.
10. Die französische Regierung verpflichtet sich, mit keinem Teil der ihr verbliebenen Wehrmacht und in keiner Weise weiterhin feindselige Handlungen gegen das Deutsche Reich zu unternehmen.
Ebenso wird die französische Regierung verhindern, dass Angehörige der französischen Wehrmacht ausser Landes gehen, und dass Waffen und Ausrüstungen irgendwelcher Art, Schiffe, Flugzeuge usw. nach England oder in das sonstige Ausland verbracht werden.
Die französische Regierung wird französischen Staatsangehörigen verbieten, im Dienst von Staaten, mit denen sich das Deutsche Reich noch im Kriege befindet, gegen dieses zu kämpfen. Französische Staatsangehörige, die dem zuwiderhandeln, werden von den deutschen Truppen als Freischärler behandelt werden.
11. Den französischen Handelsschiffen aller Art einschliesslich der Küsten- und Hafenfahrzeuge, die sich in französischen Häfen befinden, ist bis auf weiteres das Auslaufen zu verbieten. Die Wiederaufnahme des Handelsverkehrs unterliegt der Genehmigung der deutschen bzw. der italienischen Regierung.
Französische Handelsschiffe, die sich ausserhalb französischer Häfen befinden, wird die französische Regierung zurückrufen, oder, falls dies nicht ausführbar ist, in neutrale Häfen beordern.
Alle in französischen Häfen befindlichen aufgebrachten deutschen Handelsschiffe sind auf Anforderung unversehrt zurückzugeben.
12. Für alle auf französischem Boden befindlichen Flugzeuge ist ein sofortiges Startverbot zu erlassen. Jedes ohne deutsche Genehmigung startende Flugzeug wird von der deutschen Luftwaffe als feindlich angesehen und demgemäss behandelt werden.
Die im unbesetzten Gebiet befindlichen Flugplätze und Bodeneinrichtungen der Luftwaffe werden von deutschen bzw. italienischen Kontrollen überwacht. Ihre Unbrauchbarmachung kann verlangt werden. Die französische Regierung ist verpflichtet, alle im unbesetzten Gebiet befindlichen fremden Flugzeuge zur Verfügung zu stellen bzw. am Weiterflug zu verhindern. Sie sind der deutschen Wehrmacht zuzuführen.
13. Die französische Regierung verpflichtet sich, dafür Sorge zu tragen, dass in den durch deutsche Truppen zu besetzenden Gebieten alle Anlagen, Einrichtungen und Bestände der Wehrmacht unversehrt den deutschen Truppen übergeben werden. Sie wird ferner dafür sorgen, dass Häfen, Industrieanlagen und Werften im derzeitigen Zustand belassen und in keiner Weise beschädigt oder zerstört werden. Das gleiche gilt für alle Verkehrsmittel und Verkehrswege, insbesondere für Eisenbahnen, Strassen und die Binnenschiffahrtswege, für

das gesamte Fernmeldenetz sowie für die Einrichtung der Fahrwasserbezeichnung und Küstenbefeuerung. Ebenso verpflichtet sie sich auf Anordnung des deutschen Oberkommandos, alle hier erforderlichen Wiederherstellungsarbeiten zu leisten.

Die französische Regierung sorgt dafür, dass in dem besetzten Gebiet das erforderliche Fachpersonal, die Menge an rollendem Eisenbahnmaterial und die sonstigen Verkehrsmittel vorhanden sind, so wie sie den normalen Verhältnissen des Friedens entsprechen.

14. Für alle auf französischem Boden befindlichen Funksendestationen gilt ein sofortiges Sendeverbot. Die Wiederaufnahme des Funkverkehrs aus dem unbesetzten Teil Frankreichs bedarf der besonderen Regelung.
15. Die französische Regierung verpflichtet sich, den durch das unbesetzte Gebiet führenden Gütertransitverkehr zwischen dem Deutschen Reich und Italien in dem von der deutschen Regierung geforderten Umfang durchzuführen.
16. Die französische Regierung wird die Rückführung der Bevölkerung in die besetzten Gebiete im Einvernehmen mit den zuständigen deutschen Stellen durchführen.
17. Die französische Regierung verpflichtet sich, jedes Verbringen von wirtschaftlichen Werten und Vorräten aus dem von den deutschen Truppen zu besetzenden Gebiet in das unbesetzte Gebiet oder in das Ausland zu verhindern. Über diese im besetzten Gebiet befindlichen Werte und Vorräte ist nur im Einvernehmen mit der deutschen Regierung zu verfügen.
Die deutsche Regierung wird dabei die Lebensbedürfnisse der Bevölkerung der unbesetzten Gebiete berücksichtigen.
18. Die Kosten für den Unterhalt der deutschen Besatzungstruppen auf französischem Boden trägt die französische Regierung.
19. Alle in französischem Gewahrsam befindlichen deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen einschliesslich der Haft- und Strafgefangenen, die wegen einer Tat zugunsten des Deutschen Reiches festgenommen und verurteilt sind, sind unverzüglich den deutschen Truppen zu übergeben.
Die französische Regierung ist verpflichtet, alle in Frankreich sowie in den französischen Besitzungen, Kolonien, Protektoratsgebieten und Mandaten befindlichen Deutschen, die von der deutschen Regierung namhaft gemacht werden, auf Verlangen auszuliefern.
Die französische Regierung verpflichtet sich, zu verhindern, dass deutsche Kriegs- und Zivilgefangene aus Frankreich in französische Besitzungen oder in das Ausland verbracht werden. Über bereits ausserhalb Frankreichs verbrachte Gefangene sowie über die nicht transportfähigen kranken und verwundeten deutschen Kriegsgefangenen sind genaue Listen mit Angabe ihres Aufenthaltsortes vorzulegen. Die Aufsicht über die kranken und verwundeten deutschen Kriegsgefangenen übernimmt das deutsche Oberkommando.
20. Die in deutscher Kriegsgefangenschaft befindlichen französischen Wehrmachtsangehörigen bleiben bis zum Abschluss des Friedens kriegsgefangen.

21. Die französische Regierung haftet für die Sicherung aller Gegenstände und Werte, deren unversehrte Übergabe oder Bereithaltung zu deutscher Verfügung in diesem Vertrag gefordert oder deren Verbringung ausser Landes verboten ist. Die französische Regierung ist zum Schadenersatz für alle Zerstörungen, Schädigungen oder Verschleppungen, die dem Vertrag zuwiderlaufen, verpflichtet.
22. Die Durchführung des Waffenstillstandsvertrages regelt und überwacht eine deutsche Waffenstillstandskommission, die ihre Tätigkeit nach den Weisungen des deutschen Oberkommandos ausübt. Aufgabe der Waffenstillstandskommission ist ferner, die erforderliche Übereinstimmung dieses Vertrages mit dem italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrag sicherzustellen. Die französische Regierung stellt zur Vertretung der französischen Wünsche und zur Entgegennahme der Durchführungsanordnungen der deutschen Waffenstillstandskommission eine Abordnung an den Sitz der deutschen Waffenstillstandskommission.
23. Dieser Waffenstillstandsvertrag tritt in Kraft, sobald die französische Regierung auch mit der italienischen Regierung ein Übereinkommen über die Einstellung der Feindseligkeiten getroffen hat. Die Feindseligkeiten werden sechs Stunden nach dem Zeitpunkt, zu dem die italienische Regierung der Reichsregierung von dem Abschluss dieses Übereinkommens Mitteilung gemacht hat, eingestellt werden. Die Reichsregierung wird der französischen Regierung diesen Zeitpunkt auf dem Funkwege mitteilen.
24. Der Waffenstillstandsvertrag gilt bis zum Abschluss des Friedensvertrages. Er kann von der deutschen Regierung jederzeit mit sofortiger Wirkung gekündigt werden, wenn die französische Regierung die von ihr durch den Vertrag übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllt. Dieser Waffenstillstandsvertrag ist im Walde von Compiègne am 22. Juni 1940, 18.50 Uhr deutscher Sommerzeit, unterzeichnet worden.

gez. Huntziger

gez. Keitel.

Schlacht- und Gefechtsbezeichnungen

Westfeldzug vom 10. 5. bis 4. 6. 1940

Heeresgruppe A und B

I. Der Durchbruch zum Ärmelkanal

A. Für 18. Armee.

- | | |
|--|------------|
| 1. Luftlandung und Kämpfe in der Festung Holland | 10.–17. 5. |
| 2. Kampf um die Ijssel- und Grebbe-Stellung | 10.–14. 5. |
| 3. Angriff gegen die Maas- und Peel-Stellung
und Durchbruch zur Küste | 10.–14. 5. |
| 4. Angriff gegen die Südfront der Festung Holland | 14.–15. 5. |
| 5. Eroberung von Nordholland | 10.–14. 5. |
| Sicherung von Nordholland | 15.–30. 5. |
| 6. Eroberung der Insel Walcheren | 16.–18. 5. |
| 7. Angriff gegen die Festung Antwerpen und über die Schelde | 15.–20. 5. |

B. Für 6. Armee.

- | | |
|--|------------|
| 1. Schlacht bei Maastricht | 10. 5. |
| a) Übergang über die Maas | 11. 5. |
| b) Durchbruch über den Albert-Kanal westlich Maastricht | 11. 5. |
| c) Wegnahme des Forts Eben-Emael | 11. 5. |
| 2. Verfolgungskämpfe in Ostbelgien und über den Albert-Kanal | 11.–15. 5. |
| 3. Einnahme der Stadt Lüttich | 13. 5. |
| 4. Panzerschlacht bei Hannut-Gembloux | 12.–16. 5. |
| 5. Übergang über die Gette | 13. 5. |
| 6. Durchbruch durch die Dyle-Stellung | 15.–17. 5. |
| 7. Verfolgungskämpfe über Senette und Dendre | 18.–19. 5. |
| 8. Wegnahme des Forts von Lüttich | 13.–28. 5. |
| 9. Wegnahme des Forts von Namur | 16.–19. 5. |

C. Für 4. Armee.

- | | |
|---|------------|
| 1. Durchbruch durch die südbelg. Befestigungen
und die Ardennen | 10.–12. 5. |
| 2. Erzwingung des Maasüberganges | 13.–15. 5. |
| 3. Wegnahme des Forts von Lüttich | 13.–17. 5. |
| 4. Durchstoß durch Südbelgien und die französischen
Grenzbefestigungen | 15.–18. 5. |
| 5. Wegnahme des Forts von Namur | 20.–24. 5. |

6. Durchbruch zum Meer, Sicherung der Nordflanke
der Durchbruchsgruppe und Bildung der Abwehrfront
an der Somme 18.–23. 5.
- a) Einnahme der Festung Maubeuge 18.–22. 5.
- b) Kämpfe um den Mormal-Wald 17.–22. 5.
- c) Kämpfe um Cambrai 19.–22. 5.
- d) Einnahme von Abbeville 20. 5.

D. Für 12. Armee.

1. Vormarsch durch Luxemburg, Durchbruch durch die
südbelgischen Befestigungen in den Ardennen und Vorfeldkämpfe am Semois 10.–12. 5.
2. Durchbruchsschlacht bei Sedan und Charleville 13.–15. 5.
3. Verfolgungskämpfe von der Maas bis zur Oise und Aisne 16.–20. 5.
4. Abwehrkämpfe bei La Fère, am Chemin des Dames
und an der Aisne 21. 5.– 4. 6.

E. Für Gruppe Kleist.

1. Durchbruch durch die südbelgischen Befestigungen
durch die Ardennen 10.–12. 5.
2. Erzwingung des Maasüberganges bei Monthermé und Sedan 13.–14. 5.
3. Durchbruchkämpfe von der Maas bis über die Oise 15.–18. 5.
4. Gefechtsbezeichnungen der 4. Armee ab Ziff. 6

F. Für 16. Armee.

1. Vorstoß durch Luxemburg und Südbelgien gegen die
Maginot-Linie 10.–14. 5.
2. Einbruch in die Maginot-Linie.
Erweiterung des Brückenkopfes Sedan zwischen
Ardennenkanal und Chiors 15.–28. 5.
3. Kämpfe im Vorfeld der Maginotlinie 10. 5.– 4. 6.

G. Für 2. und 9. Armee und nachgeführte Reserven.

1. Vormarsch durch Luxemburg, Belgien und Nordfrankreich 10.–30. 5.
2. Aufmarsch nördlich der Somme, Aisne und Oise
und Bildung von Brückenköpfen 31. 5.– 4. 6.

II. Schlacht in Flandern und im Artois

A. Für 18. Armee.

1. Kämpfe in Ostflandern, Durchbruch durch die Befestigungen von Gent 19. – 23. 5.
2. Angriff über den Neuzen-Gent-Kanal und über die Lys 21. – 27. 5.
3. Schlacht bei Dünkirchen 31. 5. – 4. 6.

B. Für 6. Armee.

1. Schlacht an der Schelde 20. 5. – 23. 5.
2. Übergang über die Lys 24. 5.
3. Kämpfe in Westflandern und um Lille 25. 5. – 20. 5.

C. Für 4. Armee.

1. Kämpfe um Arras 20. 5. – 24. 5.
2. Einschließung der Feindkräfte in Flandern und Erweiterung des Durchbruchs 23. 5. – 26. 5.
3. Kämpfe an der Scarpe, Senseé und Schelde 23. 5. – 26. 5.
4. Eroberung von Boulogne und Calais, Kämpfe zwischen Arras und St. Omer 23. 5. – 26. 5.
5. Abwehrkämpfe an der Somme 24. 5. – 4. 6.
6. Einnahme von Calais 26. 5.
7. Kämpfe bei La Bassé und Lille 24. 5. – 1. 6.
8. Kämpfe um Hazebrouck, Cassell, Bailleul und Poperinghe 27. 5. – 4. 6.
9. Schlacht um Dünkirchen 27. 5. – 4. 6.

Für nicht fechtende Einheiten im Operationsgebiet der H. Gr. A und B.

1. Verwendung im westlichen Operationsgebiet während des Durchbruchs zum Ärmelkanal 10. 5. – 20. 5.
2. Verwendung im westlichen Operationsgebiet während der Schlacht in Flandern und im Artois 21. 5. – 4. 6.

Für H.Qu. O.K.H.

1. Verwendung im H.Qu. O.K.H. während des Durchbruchs zum Ärmelkanal 10. 5. – 20. 5.
2. Verwendung im H.Qu. O.K.H. während der Schlacht in Flandern und im Artois 21. 5. – 4. 6.

Westfeldzug ab 5. 6. 1940

Heeresgruppe A, B und C.

III. Schlacht um Frankreich

A. Für 4. Armee.

- | | |
|--|-----------------|
| 1. Durchbruch an der Somme, Verfolgung bis zur Seine | 5. 6. – 10. 6. |
| 2. Vernichtungsschlacht bei Dieppe und St. Valery | 9. 6. – 13. 6. |
| Besetzung von Le Havre | 13. 6. |
| 3. Schlacht an der Seine und Verfolgungskämpfe bis zur Loire | 9. 6. – 16. 6. |
| 4. Vorstoß durch die Normandie und Eroberung von Cherbourg | 14. 6. – 19. 6. |
| 5. Kämpfe an der Loire und Verfolgung bis zur Küste | 19. 6. – 23. 6. |

B. Für 18. Armee.

- | | |
|--|-----------------|
| 1. Kämpfe um die Pariser Schutzstellung | 11. 6. – 13. 6. |
| 2. Übergang über die Seine (nur für 1. K.D.) | 12. 6. – 13. 6. |
| 3. Verfolgungskämpfe bis zur Loire | 14. 6. – 18. 6. |
| 4. Übergang über die Loire | 17. 6. – 20. 6. |
| 5. Verfolgungskämpfe südlich der Loire | 20. 6. – 25. 6. |

C. Für 6. Armee.

- | | |
|--|-----------------|
| 1. Durchbruchschlacht an der Somme | 5. 6. – 8. 6. |
| 2. Übergang über die Aisne | 8. 6. |
| 3. Verfolgung über die Oise und über die Ourcq | 9. 6. – 11. 6. |
| 4. Einbruch in die Pariser Schutzstellung | 12. 6. |
| 5. Übergang über die Marne und Verfolgung bis zur Seine | 12. 6. – 15. 6. |
| 6. Übergang über die Seine und Verfolgung bis an den Indre | 15. 6. – 22. 6. |
| 7. a) Einnahme von Orléans | 16. 6. |
| b) Übergang über die Loire | 17. 6. – 19. 6. |

D. Für 9. Armee.

- | | |
|---|-----------------|
| 1. Kämpfe um den Oise-Aisne-Kanal und am Chemin des Dames | 5. 6. – 6. 6. |
| 2. Kampf um den Aisne-Abschnitt und Verfolgungskämpfe bis zur Marne | 7. 6. – 10. 6. |
| 3. Kampf um die Marne, Verfolgung bis zur Seine | 11. 6. – 12. 6. |
| 4. Verfolgung von der Seine bis zur Loire | 15. 6. – 17. 6. |
| 5. Verfolgung von der Loire bis zum Cher | 18. 6. – 20. 6. |
| 6. Sicherung der Demarkationslinie | 21. 6. – 25. 6. |

E. Für Gruppe Kleist.

- | | |
|---|-----------------|
| 1. Übergang über die Marne und Durchbruch bis zur Seine | 12. 6. – 14. 6. |
| 2. Erzwingung des Überganges über die Seine,
Verfolgung bis Dijon und Lyon und Erkämpfung
von Brückenköpfen an der oberen Loire | 16. 6. – 19. 6. |
| 3. Umgruppierung und Verfolgung von der Loire
bis zur Charente | 20. 6. – 25. 6. |
| 4. Besetzung Südwestfrankreichs | 26. 6. – 2. 7. |
| 5. Besatzungstruppe in Frankreich | ab 2. 7. |

F. Für 2. Armee.

- | | |
|---|-----------------|
| 1. Kampf um die Aisne-Übergänge | 9. 6. – 10. 6. |
| 2. Kämpfe beiderseits Reims | 10. 6. – 13. 6. |
| 3. Verfolgungskämpfe über die Marne, Aube und Seine | 14. 6. – 19. 6. |

G. Für 12. Armee.

- | | |
|---|-----------------|
| 1. Durchbruch durch die französische Aisne-Front | 9. 6. – 13. 6. |
| 2. Verfolgungskämpfe durch die Champagne und über
den Rhein-Marne-Kanal bis zur Schweizer Grenze | 14. 6. – 17. 6. |
| 3. Verfolgungskämpfe beiderseits der Cote d'Or | 18. 6. – 22. 6. |
| 4. Angriffskämpfe gegen die Isère und Westalpen | 23. 6. – 25. 6. |

H. Für 16. Armee.

- | | |
|--|-----------------|
| 1. Kämpfe an der Maginot-Linie | 5. 6. – 25. 6. |
| 2. Durchbruch Richtung Verdun | 9. 6. – 13. 6. |
| 3. Einnahme von Verdun | 14. 6. – 15. 6. |
| 4. Vernichtungsschlacht um Toul | 16. 6. – 25. 6. |
| 5. Vorstoß Richtung Metz – Diedenhofen | 17. 6. – 25. 6. |

I. Für 1. Armee.

- | | |
|--|-----------------|
| 1. Durchbruchsschlacht durch die Maginot-Linie
südlich Saarbrücken | 14. 6. – 16. 6. |
| 2. Kämpfe zur Einschließung der Maginot-Linie
zwischen Mosel und Warndt bzw. Saar – Rhein | 16. 6. – 24. 6. |
| 3. Angriff über Seille und den Rhein-Marne-Kanal | 17. 6. – 20. 6. |
| 4. Durchbruch durch die Maginot-Linie nördlich Wörth | 19. 6. – 20. 6. |
| 5. Vernichtungsschlacht an der Mosel und in den Vogesen | 21. 6. – 24. 6. |

K. Für 7. Armee.

- | | |
|---------------------------------------|-------------|
| 1. Angriff über den Oberrhein | 15.6.-18.6. |
| 2. Verfolgungskämpfe im Elsass | 18.6.-20.6. |
| 3. Vernichtungsschlacht in Lothringen | 21.6.-25.6. |

L. Für nicht im Kampf gewesene Einheiten im Operationsgebiet. Verwendung im Operationsgebiet während der Schlacht in Frankreich

5.6.-25.6.

M. Für die im F. K. F. zurückbleibenden Besatzungen. Sicherheitsbesatzung in den Westbefestigungen

10.5.-25.6.

Der letzte OKW-Bericht über den Westfeldzug

Dienstag, den 25. Juni 1940

Der Feldzug in Frankreich hat nach einer Dauer von nur sechs Wochen mit einem unvergleichlichen Siege der deutschen Waffen geendet. Seit heute 1.35 Uhr herrscht Waffenruhe.

Im Verlauf des gestrigen letzten Kampftages rückten unsere Divisionen an der Atlantikküste nach Brechung kurzen Widerstandes bis zur Linie Royan an der Gironde-Mündung-Angou-Lême vor. An der Rhein-Front und in Lothringen verlor der Gegner weitere Festungswerke. Am Donon in den Vogesen kapitulierte, wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, eine Feindgruppe von über 22'000 Mann, darunter ein Kommandierender General und drei Divisionskommandeure.

Südwestlich von Lyon wurden St. Etienne und Annonay genommen. In Savoyen gelang es unseren Truppen unter Einsatz von Gebirgsjägern, die zäh verteidigten Feindstellungen an mehreren Stellen zu durchbrechen. Aix-Les-Bains wurde genommen.

Im Zuge der bewaffneten Luftaufklärung vor der französischen Atlantikküste wurde ein britisches Transportschiff von 5'000 bis 6'000 BRT erfolgreich mit Bomben angegriffen. Weitere Aufklärungsflüge erstreckten sich auf Teile der Nordsee. In der Nacht zum 25. Juni unternahmen deutsche Kampfverbände einige Angriffsflüge nach Mittelengland und belegten Flugplätze und Anlagen der Flugzeugindustrie mit Bomben.

Ein britisches Flugzeug flog bei Tage den Flugplatz Stavanger-Sola an. Vor Abwurf von Bomben wurde es von unseren Jägern abgeschossen.

Britische Flugzeuge setzten ihre Einflüge nach Nord- und Westdeutschland auch in der letzten Nacht fort, ohne irgendwelchen Schaden an militärischen Anlagen anzurichten.

Der Flakartillerie unserer Kriegsmarine gelang es, an der Nordseeküste zwei englische Flugzeuge abzuschies- sen.

BILDNACHWEIS

Archiv Bibliothek für Zeitgeschichte (99 Fotos)
Bundesarchiv (13 Fotos)
Traditionsverband der 71. Inf. Div. (4 Fotos)

LITERATURVERZEICHNIS

Die Berichte des Oberkommandos der Wehrmacht. Nur für den Dienstgebrauch.
Bd. 1: 1.9.1939-31.12.1940. Berlin 1940

Der Feldzug in Frankreich vom 10. Mai bis 25. Juni 1940. (Lagekarten des OKH) o. O. (USA) 1949.

Greiner, H.: Die oberste Wehrmachtführung 1939-1943. Wiesbaden 1951.

Guderian, H.: Erinnerungen eines Soldaten. Heidelberg 1951.

Halder, F.: Kriegstagebuch. Bd. 1. Vom Polenfeldzug bis zum Ende der Westoffensive. Stuttgart 1962.

Haupt, W.: Sieg ohne Lorbeer. Der Westfeldzug 1940. Preetz/Holstein 1965.

Hesse, K.: Über Schlachtfelder vorwärts. Berlin 1941.

Jacobsen, H. A.: Dokumente zum Westfeldzug 1940. Göttingen 1960.

Manstein, E.: Verlorene Siege. Bonn 195

Tippelskirch, K.: Geschichte des Zweiten Weltkrieges. Bonn 1956.

Hitlers Weisungen für die Kriegführung 1939-1945. Dokumente des Oberkommandos der Wehrmacht.
Hrsg. v. W. Hubatsch. Frankfurt 1962.